

VIVANEUM

DAS NEUE DEUTSCHE BAUMSCHULMUSEUM

*Natur. Zukunft. Leben.
Im Baumschulland Schleswig-Holstein*



*„Die Vision
eines neuen Erlebnisses
für das Verstehen
unserer Umwelt und
einer lebenswerten
Zukunft.“*

VORBEMERKUNG

Diese Vision ist das Ergebnis einer umfangreichen Machbarkeitsstudie aus den Jahren 2023 und 2024.

In der Studie wurden verschiedene Faktoren für eine mögliche Weiterführung des Deutschen Baumschulmuseums in Pinneberg betrachtet, analysiert und ausgewertet.

Ebenfalls wurden die Bedingungen geprüft und formuliert, welche für ein wirtschaftlich tragfähiges und gleichzeitig besucherattraktives Museum notwendig sind.

Gemeinsam mit einem hierfür gegründeten Beirat, Fachpersonen, dem Kreis Pinneberg, Wissenschaftlern und Baumschulern haben die Autoren der Machbarkeitsstudie dieses einzigartige und gleichzeitig tragfähige Konzept entwickelt.

Zum ersten Mal entsteht so in Deutschland ein innovatives Kompetenzzentrum für die Aufgaben einer zukunftsfähigen nachhaltigen Naturgestaltung in unserer Lebensumgebung für den Tourismus, aber auch für Bildung, Politik und Wissenschaft.

Das Vivaneum als Nachfolger des Deutschen Baumschulmuseums wird integraler Bestandteil der Kulturlandschaft Pinneberger Baumschulland.

Die über 250-jährige Geschichte dieser Kulturlandschaft ist ein identitätsstiftender Anker in der gesamten Region mit Strahlkraft weit über die Landesgrenzen Schleswig-Holsteins hinaus.



„Überblick bewahren.“

Vorbemerkung

Der Beirat

2-3

6-7



Zur Förderung der Entwicklung eines möglichen neuen Deutschen Baumschulmuseums wurde zu Beginn der Machbarkeitsstudie ein Beirat mit über 50 Fachleuten aus den Bereichen Forschung, Wissenschaft, Baumschulwesen, Politik sowie Vereinen und Verbänden als regionale Akteure ins Leben gerufen.

„Der Beirat brachte wertvolle Fachkenntnisse und Expertisen ein, um das Vorhaben inhaltlich zu unterstützen und voranzutreiben.“

Während mehreren Präsentationsterminen konnten gemeinsam mit dem Lenkungskreis und den Autoren der durchgeführten Studie wichtige Anregungen, Ideen und neue Perspektiven gesammelt werden.

Diese wurden in die Studie integriert, um das Konzept für das neue Deutsche Baumschulmuseum weiter zu konkretisieren und zu verfeinern. Dank dieses breiten Austauschs an Erfahrungen aus dem Kreis Pinneberg und dem Land Schleswig-Holstein konnte das Vorhaben auf eine solide Grundlage gestellt werden.

An dieser Stelle sei dem gesamten Beirat für seinen wertvollen Beitrag und Einsatz ausdrücklich gedankt.

BEIRAT





Prof. Dr. Hartmut Balder	Phytopathologie und Pflanzenschutz im urbanen Bereich
Prof. Dr. Holger Gerth	Heimatbund SH e.V. / Landesnaturschutzbeauftragter a.D.
Prof. Rolf Wiese	Experte für Museumskunde
Dr. Heike Meyer-Schoppa	Deutsches Baumschulmuseum
Dr. Frank Schoppa	Förderverein Kulturlandschaft Pinneberger Baumschulland e.V.
Dagmar Linden	Museumsberatung und -zertifizierung in Schleswig-Holstein - Nordkolleg
Aenne von Wurmb	Förderkreis Arboretum Ellerhoop e.V.
Hanns-Jürgen Redeker	Förderkreis Arboretum Ellerhoop e.V.
Jan-Peter Beese	Gartenbauzentrum der Landwirtschaftskammer SH
Gudrun Arlt	Kreiskulturverband Pinneberg e.V.
Dr. Pia Akkaya	Kreisjugendring Pinneberg e.V.
Dr. Sönke Zankel	Fachberater für Kulturelle Bildung und BNE an Schulen im Kreis Pinneberg
John Hermann Cordes	Förderverein Deutsches Baumschulmuseum e.V.
Axel Huckfeldt	Landesverband SH im Bund dt. Baumschulen (BdB) e.V.
Thorsten Krohn	Bund dt. Baumschulen (BdB) e.V.
Ralf Mehlen	Versuchs- und Beratungsring Baumschulen SH, Vorsitzender
Joachim Weitzel	Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau SH e.V.
Dr. Michael Marrett-Foßen	Fachverband GaLaBau Hamburg
Dr. Andreas Wrede	Gartenbauzentrum der Landwirtschaftskammer S-H
Tobias Plagemann	Landwirtschaftskammer SH - Pflanzenschutzdienst Ellerhoop
Gabriele Eßer	Norddeutsche Fachschule für Gartenbau
Diethard Possehn	Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Hamburg e.V.
Rainer Naujox	Naturfreunde Kreis Pinneberg e.V. / ehem. Naturschutzbeauftragter des Kreises Pinneberg
Thorsten Krohn	Bund deutscher Baumschulen (BdB) e.V.
Hans-Jürgen Kütbach	LAG AktivRegion Holsteiner Auenland e.V.
Dirk Appel	LAG Aktivregion Pinneberger Marsch und Geest e.V.
Olaf Prüß	Holstein Tourismus e.V. / RegionNord
Rainer Adomat	Heimatverband Kreis Pinneberg e.V.
Dr. Paul Raab	Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Kiel
Axel Fichtner	Bund dt. Landschaftsarchitekten (bdla) Schleswig-Holstein e.V.
Hartmut Teichmann	Verein der Architekten und Ingenieure (VAI) im Kreis Pinneberg e.V.
Jacob Richter	Metropolregion Hamburg
Martin Deertz	Sparkasse Südholstein
Wiebke Uhl	Gemeinde Ellerhoop
Regina Resch-Jansen	Gemeinde Ellerhoop
Andreas Köhler	Kreisverwaltung Pinneberg
Marion Grün	Kreisverwaltung Pinneberg
Kreispräsident Helmut Ahrens	Kreis Pinneberg
Torsten Hauwetter	Ausschuss für Wirtschaft, Regionalentwicklung und Verkehr des Kreises Pinneberg
Heike Beukelmann	CDU-Fraktion im Kreistag Pinneberg
Hans-Peter Stahl	SPD-Fraktion im Kreistag Pinneberg
Volker Steinhaus	AfD-Fraktion im Kreistag Pinneberg
Susanne von Soden-Stahl	Fraktion Bündnis 90/Grüne im Kreistag Pinneberg
Olaf Klampe	FDP-Fraktion im Kreistag Pinneberg
Birte Glißmann	Mitglied des Landtages Schleswig-Holstein
Thomas Hölck	Mitglied des Landtages Schleswig-Holstein
Beate Raudies	Mitglied des Landtages Schleswig-Holstein
Eka von Kalben	Mitglied des Landtages Schleswig-Holstein
Dr. Ralf Stegner	Mitglied des Deutschen Bundestages



*„Denn in der wahren Natur der Dinge ist,
wenn wir recht bedenken, jeder grüne Baum viel herrlicher,
als wenn er aus Gold und Silber wäre.“*

Martin Luther



**Das 1994 eröffnete Deutsche Baum-
schulmuseum** widmet sich der Geschichte,
Entwicklung und aktuellen Bedeutung des Pinneber-
ger Baumschullandes, das etwa 300 Baumschulen
umfasst. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen die
Bäume und Gehölze sowie deren ökologische und
ökonomische Bedeutung. Die Ausstellung beleuchtet
zudem die unterschiedlichen Aspekte von Produk-
tion, Vertrieb und Pflege in Baumschulen.

Das Museum pflegt ein weitreichendes Netzwerk
regionaler Kooperationspartner, das zur Vielfalt der
Themen beiträgt und eine breite Unterstützung
sichert. Seit nunmehr 30 Jahren wird das Museum
ehrenamtlich geführt und ist durch sein engagiertes
Team fest in der Region verankert.

Ein zentrales Anliegen des Museums ist die Wissens-
vermittlung. Dazu werden spezielle Formate angebo-
ten, die sich an unterschiedliche Zielgruppen richten.
Führungen durch die Haupt- und Sonderausstellun-
gen gehören ebenso zum Programm wie Bildungs-
angebote im Rahmen der „Bildung für nachhaltige
Entwicklung“ (BNE) für Schulklassen. Diese Ange-
bote sollen die jungen Besucherinnen und Besucher
für nachhaltiges Handeln sensibilisieren und ein
Bewusstsein für die Natur schaffen.

*„Trotz begrenzter Ressourcen leistet das Museum wertvolle Beiträge zur
Wissensvermittlung und Umweltbildung. Der engagierte Einsatz der
Museumsleitung und der ehrenamtlichen Mitarbeitenden spiegelt sich in
den hohen inhaltlichen Standards wider.“*

Neben der Dauerausstellung, die Themen wie An-
fänge, Bodenbearbeitung, Vermehrung, Verschulen,
Pflege sowie Versand und Handel behandelt, gibt es
auch jährlich wechselnde Sonderausstellungen.

Das Deutsche Baumschulmuseum ist einzigartig in
Deutschland und widmet sich einem Thema, wel-
ches in der Öffentlichkeit wenig Beachtung findet:
den Baumschulen und ihrer wirtschaftlichen sowie
kulturellen Bedeutung. Sie sind zentrale Lieferanten
für Gehölze im Garten- und Landschaftsbau sowie für
Stadt- und Straßenbegrünungen.

DAS DEUTSCHE BAUMSCHULMU

Das Museum steht zukünftig vor zahlreichen Herausforderungen.

Die Lage und die Infrastruktur sind nicht ideal, die Parkmöglichkeiten begrenzt und die Zufahrt ist wenig ansprechend und belastet die Anwohnerinnen und Anwohner.

Das Gebäude selbst ist für den ganzjährigen Betrieb ungeeignet, moderne Gruppenräume und Arbeitsplätze fehlen, ebenso wie zusätzliche Lagerflächen für Exponate.

Die Außenflächen bieten nicht genügend Platz, um alle Exponate angemessen zu präsentieren. Zudem sind viele Objekte der Witterung ausgesetzt, was langfristig zu Schäden führen kann. Auch die Barrierefreiheit ist vor allem im Außenbereich nicht ausreichend gewährleistet.

Die finanzielle Situation des Museums ist prekär. Mit dem bevorstehenden Wegfall von Zuwendungen ab 2029 steht die langfristige Finanzierung des Betriebs in Frage.

Die Machbarkeitsstudie hat hier zu einem klaren Ergebnis geführt. Ein Umzug an einen besser erreichbaren Ort mit ausreichenden Flächen gäbe dem Museum neue Entwicklungsmöglichkeiten und ermöglicht eine Weiterentwicklung in seiner Rolle als Bildungsstätte und kulturelle Institution.



SEUM

Das Pinneberger Baumschulland ist eine lebendige Kulturlandschaft. Hier treffen erfolgreich mit der Natur wirtschaftende Baumschulbetriebe auf eine städtische Bevölkerung mit immer stärker wachsendem Interesse an grüner Umwelt.

80 Prozent der Baumschulbetriebe Schleswig-Holsteins konzentrieren sich auf das Kreisgebiet Pinneberg. Jeder Dritte in Deutschland im städtischen Kontext gepflanzte Baum stammt aus dieser Region.

Die Idee: Ein Zentrum grüner Expertise erschaffen. In Ellerhoop im Kreis Pinneberg.

Nördlich der Freien Hansestadt Hamburg, inmitten der Metropolregion Hamburg.

Ein Zentrum für Besucherinnen und Besucher, Fachpersonen, Wissenschaft und Politik. Für alle Menschen, die sich für Umwelt und Natur stark machen. Für Entscheider, Planer und Entwickler.

Gemeinde Ellerhoop



DER NEUE STANDORT

Kreis Pinneberg

*Hansestadt
Hamburg*

Die Überprüfung mehrerer Standorte in der Machbarkeitsstudie hat zu einem eindeutigen Ergebnis geführt.

Der Standort Ellerhoop mit der „Grünen Meile“ ist mit den Flächen Grashof, Thiensen und der angrenzenden Fläche entlang der OHA (ehemalige Bundesstraße 5) optimal geeignet für das neue Deutsche Baumschulmuseum.

Das Gartenbauzentrum ist ein bedeutendes Zentrum für den Gartenbau im Norden Deutschlands. Der Gartenpark Arboretum ist ein faszinierendes Beispiel für die Verbindung von botanischer Vielfalt und historischer Bedeutung.

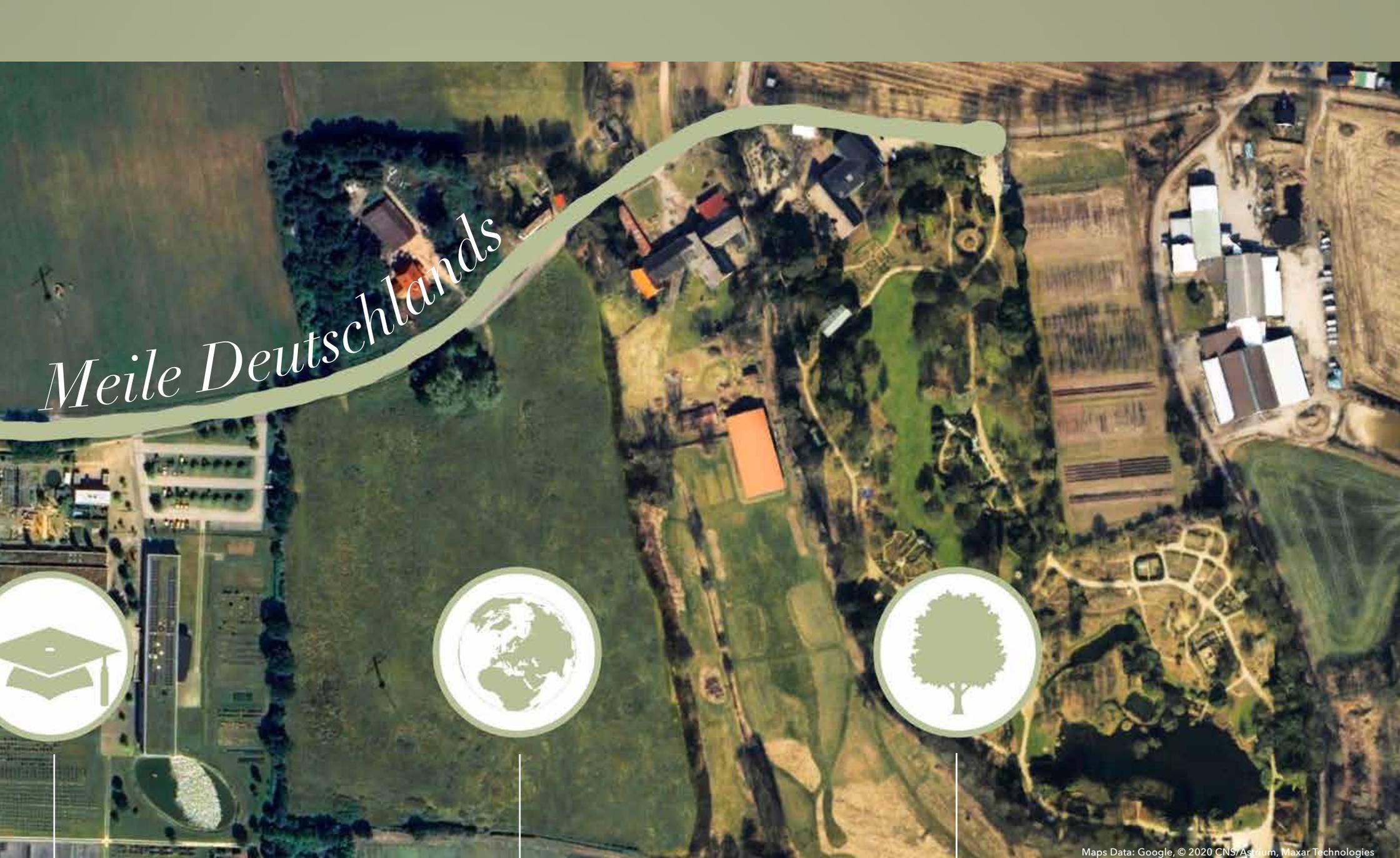
Die „Grüne Meile“ basiert auf der Überlegung, die Synergien, welche in Ellerhoop zusammengefasst sind, zu nutzen und in ein „gemeinsames“ Konzept umzuformulieren.

Die Idee: Ein Zentrum grüner Expertise erschaffen. Für touristische Besucher, Interessierte, Fachpersonen, Wissenschaft und Politik. Für alle Menschen, die sich für Umwelt und Natur stark machen. Und für Entscheider, Planer und Entwickler. Die Fläche zwischen beiden Anlagen steht dem Vivaneum offen.

Die Erreichbarkeit, die Anbindung mit Pkw und ÖPNV und die Einbindung an die neuen Radrouten Plus aus Hamburg sprechen bei gleichzeitiger Entlastung der Anwohner für diese Lage.



DIE LAGE



Meile Deutschlands



Gartenbauzentrum

**Neues Deutsches Baumschulmuseum
Vivaneum**

Arboretum

Maps Data: Google, © 2020 CNS/Astrium, Maxar Technologies



Das Gartenbauzentrum (GBZ) Schleswig-Holstein in Ellerhoop ist ein bedeutendes Zentrum für den Gartenbau im Norden Deutschlands. Hier sind alle Beschäftigten der Landwirtschaftskammer ansässig, die für den Gartenbau zuständig sind.

Das Zentrum zielt darauf ab, die Wettbewerbsfähigkeit der Gartenbauunternehmen durch Innovationen zu stärken und die Qualifikationen der im Gartenbau tätigen Menschen zu verbessern. Das Gartenbauzentrum Ellerhoop ist ein Teil der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein und dient als Bildungs- und Forschungszentrum für den Gartenbau.

Am Standort Ellerhoop konzentriert das Land SH alle seine gartenbaulichen Aktivitäten: Beratung, Versuchswesen, Aus- und Weiterbildung, Pflanzenschutz. Alle Verbände und Ringe des Gartenbaus haben hier ihren Sitz.

Das GBZ ist zugleich Berufsschule für Gärtner/innen (Außenstelle BBZ Elmshorn) und Norddeutsche Fachschule für den Gartenbau (Meister). Es bietet eine Vielzahl von Schulungen, Fortbildungen und Beratungsdiensten für professionelle Gärtner und Gartenbaubetriebe an.

Das Zentrum umfasst außerdem Demonstrations- und Versuchsgärten, die für Forschungsprojekte und praktische Anwendungen genutzt werden.

Das Arboretum Ellerhoop ist ein faszinierendes Beispiel für die Verbindung von botanischer Vielfalt und historischer Bedeutung.

Bekannt als „Norddeutsche Gartenschau“ zeigt das Arboretum nicht nur eine Vielzahl an Bäumen und Gehölzen, sondern auch eine abwechslungsreiche Gartenlandschaft. Ein Highlight ist der große See, der von Ende Juli bis Ende August mit blühenden Lotuspflanzen in Zartrosa leuchtet.

Der Park bietet das ganze Jahr über eine beeindruckende Blüten- und Farbpracht. Im Frühling blühen Strauch-Pfingstrosen, die einen Forschungsschwerpunkt des Arboretums darstellen. Im Herbst färben sich die nordamerikanischen Zypressen rotbraun. Mehr als 4.000 verschiedene Pflanzenarten bieten selbst für kundige Besucherinnen und Besucher stets Neues zu entdecken.

Der Park ist in verschiedene Themengärten wie den Bauerngarten, Garten des Südens und Indian Summer unterteilt. Auch aufwendige Farbplantagen wie der „Weiße Garten“ und „Purpurne Impressionen“ sowie großflächige Wiesenlandschaften, die je nach Jahreszeit mit Blütenteppichen bedeckt sind, gehören dazu.

Ein schulbiologischer Bereich informiert über die Entwicklungsgeschichte der Bäume und zeigt, welche Baumarten sich während des Klimawandels besonders gut für die Anpflanzung eignen.





Bild: arboretum-ellerhoop.de



Bild: pexels.de



Bild: pexels.de



Bild: Fotokreis Pinneberg e.V. für Förderverein Kulturlandschaft Pinneberger Baumschulland e.V.

Die Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit für ein neues Deutsches Baumschulmuseum - das Vivaneum - wird durch die Entwicklung von altersgerechten Bildungsprogrammen für Schulen und Kinder gefördert.

Diese Programme kombinieren Aspekte des Gartenbaus, des Naturschutzes und des Umweltbewusstseins, um junge Menschen auf spielerische Weise für nachhaltige Themen zu sensibilisieren. Öffentlichkeitskampagnen, die gemeinsam durchgeführt werden, tragen ebenfalls dazu bei, nachhaltige Praktiken und ein stärkeres Umweltbewusstsein in der lokalen Bevölkerung zu etablieren. Solche Maßnahmen steigern nicht nur das Umweltbewusstsein bei Kindern und Erwachsenen, sondern fördern auch das Gemeinschaftsengagement und stärken die Bindung der lokalen Bevölkerung an Umwelt- und Naturschutzthemen.

Das Engagement für Umwelt- und Naturschutzthemen wird in der Gemeinschaft des Erlebens im Innen- und Außenraum gestärkt, während gleichzeitig das Wissen und Bewusstsein für Natur und deren Schutz gefördert werden. Durch gemeinsame Bildungsprogramme und Veranstaltungen können interdisziplinäre Workshops und Seminare organisiert werden, die Wissen aus Gartenbau, Naturschutz und Umweltbildung vereinen. Veranstaltungen wie Pflanzenmärkte, Gartentage und Umweltfeste ziehen ein breites Publikum an und fördern das Interesse an der Natur sowie am Gartenbau.

„Gemeinsame Forschungsprojekte zu Themen wie Biodiversität, Klimaanpassung von Pflanzen und nachhaltigem Gartenbau führen zu innovativen Lösungen und verbesserten Praktiken.“

Im Rahmen der Entwicklung von Erlebnisangeboten auf der Fläche Arboretum und Vivaneum können interaktive Ausstellungen und Erlebnisräume geschaffen werden, die Gartenbau, Biodiversität und Naturschutz für die Besucher erlebbar machen. Naturpfade und spezielle Themengärten erweitern das Spektrum der Erlebnisangebote, indem sie die Vielfalt der Pflanzenwelt präsentieren und die Bedeutung der Natur für den Menschen verdeutlichen.

Eine Kooperation zwischen dem Gartenbauzentrum Ellerhoop, dem Vivaneum als Nachfolger des Deutschen Baumschulmuseums und dem Arboretum eröffnet so zahlreiche Möglichkeiten, die jeweiligen Stärken der Einrichtungen zu kombinieren.

Neben positiven Auswirkungen auf die Besucherzahlen wird der Wissensaustausch gefördert, indem Teilnehmer von einem breiten Spektrum an Expertise profitieren und Netzwerke sich bilden können.

Der Austausch von Forschungsergebnissen und Daten erweitert den Wissensstand beider Einrichtungen und stärkt deren Anwendbarkeit in der Praxis.

SYNERGIEN

Museen entwickeln sich weiter, um den zunehmenden Bedarf an naturwissenschaftlicher Bildung und ökologischem Bewusstsein zu decken.

Museen und Themengärten mit dem Schwerpunkt Naturvermittlung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BnE), wie dem konzipierten Evolutioneum in Hamburg, dem ursprünglich geplanten BIOTOPIA München, dem Biodiversitätsmuseum Göttingen oder dem Naturkundemuseum Leipzig zeigen eine deutliche Entwicklung in Richtung von mehr interaktiven, naturnahen und integrierten Erlebniswelten.

Sie setzen auf großflächige Anlagen, um eine Vielzahl von Themen abzudecken. Diese Einrichtungen erweitern ihre physischen Kapazitäten, um den steigenden Besucherzahlen und den wachsenden Ausstellungsanforderungen gerecht zu werden. Die thematische Breite reicht weit über traditionelle Naturkundethemen hinaus. Es wird eine Vielzahl von ökologischen und gesellschaftlichen Themen wie Biodiversität, Klimawandel, Evolution, nachhaltige Ressourcennutzung und Anthropozän behandelt.

Weiterhin gibt es einen klaren Trend zu einer naturnahen Einbettung in die Umgebung. Viele der neuen Einrichtungen legen großen Wert darauf, Außenanlagen, Gärten oder Naturreservate als Erweiterungen der Ausstellungsräume zu nutzen. Die Verbindung zur Natur wird durch Freiflächen verstärkt.



Bild: pexels.de

TRENDS MUSEEN



Die Machbarkeitsstudie beinhaltet keinen Auftrag für eine konkrete inhaltliche Ausarbeitung einer neuen Museums- und Erlebnisausstellung. Dies erfolgt in einer weiteren Bearbeitung sowohl einer detaillierten inhaltlichen Dramaturgie als auch der Weiterentwicklung des pädagogischen Ansatzes „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BnE).

Es gelang jedoch, gemeinsam mit Beirat, Lenkungskreis sowie weiteren eingebundenen Fachleuten eine erste inhaltliche Ausformung des künftigen Vivaneums als Nachfolger des Deutschen Baumschulmuseums zu erarbeiten. Dies auch, um die große Themenvielfalt und Expertise der Baumschuler aufzugreifen und weiterzuentwickeln.

„Es gibt keine „erhobenen Zeigefinger“.“

Das Ergebnis ist eine neue Herangehensweise, welche den Besucher bewußt in den Vordergrund stellt. Der ganzheitliche Ansatz des BnE greift ökologische, soziale und ökonomische Aspekte auf und verbindet diese zu einem integrativen Bildungsansatz. Themen wie Klimawandel, Biodiversität, Ressourcenschutz oder Konsumverhalten sind Beispiele für Aspekte, die in der BNE behandelt werden.

Die Erkenntnis des Handelns und möglicher Auswirkungen auf das eigene Lebensumfeld wird spielerisch immer vor Augen geführt. BnE setzt damit auf demokratische Bildungsprozesse, in denen Lernende aktiv in die Gestaltung der Lerninhalte und -prozesse eingebunden werden. Sie sollen dazu ermutigt werden, ihre eigene Zukunft aktiv mitzugestalten.

BNE



„Die Verantwortung für die Zukunft liegt in unseren Händen.“



Lassen wir sie uns Schritt für Schritt gestalten.“



*Baumschul-know-how
dekonstruieren,
projizieren und vermitteln.*

Für alle Zielgruppen.

WISSENSVIELFALT

Im Mittelpunkt der Baumschulen steht der Baum beziehungsweise das Gehölz, das der Mensch aktiv zur Gestaltung und Beeinflussung seiner Umwelt nutzt.

Baumschulen besitzen die grundlegende Fähigkeit, Bäume und Gehölze zu vermehren und zu kultivieren, was sie aus verschiedenen Gründen sehr bedeutsam macht. Ökologisch tragen Baumschulen maßgeblich zur Erhaltung der Artenvielfalt bei, indem sie eine Vielzahl von Baumarten pflegen und vermehren.

Baumschulen sind auch für städtische und ländliche Entwicklungsprozesse von Bedeutung, da sie durch die Bereitstellung von Bäumen zur Verbesserung der Luftqualität, zur Schaffung von Schatten und zur Verschönerung des Stadtbildes beitragen. Begrünte Flächen fördern die Lebensqualität und schaffen Erholungsräume für die Bevölkerung.

Know-how nutzen: Die regionalen Baumschulen spielen eine zentrale Rolle in ökologischen, wirtschaftlichen, städtischen und ländlichen Entwicklungsprozessen und tragen wesentlich zur Erhaltung und Verbesserung unserer Umwelt bei.

Dies stärkt die Biodiversität und spielt eine wichtige Rolle im Klimaschutz, da Bäume Kohlenstoffdioxid absorbieren und Sauerstoff produzieren. Sie liefern auch Setzlinge, die in gefährdeten Gebieten zur Stabilisierung des Bodens und zum Erosionsschutz beitragen.

Der Wald als CO₂-Senker hat eine natürliche Schutzfunktion im Klimawandel, während das Holz als Rohstoff genutzt wird. Baumschulen unterstützen den Waldumbau hin zu klimaresistenten Mischbeständen und sichern so die Zukunft des Waldes als Nutz-, Schutz- und Erholungsraum.

Im Bereich der Bildung und Forschung ermöglichen Baumschulen es, Pflanzen und Ökosysteme zu verstehen und bieten Forschungsk Kooperationen zur Entwicklung widerstandsfähigerer Baumarten an. Darüber hinaus sind sie unerlässlich für die Landschaftsgestaltung, städtische Begrünung und Gärten, und sie schaffen Arbeitsplätze in Produktion, Vertrieb und Pflege.

Durch ihren Beitrag zum kulturellen Erbe und ihren ästhetischen Wert bewahren sie nicht nur Traditionen, sondern tragen auch zur Verschönerung von öffentlichen und privaten Räumen bei.

Biodiversität und Öko-

systemgesundheit: Der Umbau zu Mischwäldern mit verschiedenen Baumarten fördert die Biodiversität und stärkt die ökologischen Netzwerke. Wälder mit höherer Artenvielfalt sind widerstandsfähiger gegenüber Schädlingen, Krankheiten und klimatischen Veränderungen.

Interaktion und Vernet-

zung: Die Vernetzung verschiedener Ökosysteme erhöht die Gesamtresilienz, da sie den Austausch von Ressourcen und Organismen ermöglicht, die zur Stabilität beitragen.

Pufferzonen: Pufferzonen zwischen verschiedenen Ökosystemen können die Auswirkungen von Störungen abmildern und die Resilienz erhöhen.

Erhalt der Biodiversität:

Ein hohes Maß an Artenvielfalt trägt zur Resilienz bei, da verschiedene Arten unterschiedliche Rollen und Funktionen innerhalb eines Ökosystems übernehmen. Wenn eine Art ausfällt, können andere Arten ihre Funktionen übernehmen.

Lärmreduktion: Bäume

können Lärm dämpfen und so zur Reduktion von Verkehrslärm und anderen städtischen Geräuschquellen beitragen, was zu einer ruhigeren und angenehmeren Umgebung führt.

Anpassungsfähigkeit an Umweltveränderungen:

Resiliente Ökosysteme können besser mit den Auswirkungen des Klimawandels umgehen, wie z.B. veränderten Niederschlagsmustern, Temperaturanstiegen und extremen Wetterereignissen. Nach Ereignissen wie Waldbränden, Überschwemmungen oder Dürren können resiliente Systeme schneller wiederhergestellt werden und ihre Funktionen wieder aufnehmen.

Erholung und Gesund-

heit: Wälder bieten zahlreiche Möglichkeiten für Erholung, Sport und Naturerlebnisse, die wichtig für das physische und psychische Wohlbefinden der Menschen sind. Aufenthalte in naturnahen Wäldern haben nachweislich positive Effekte auf die Gesundheit, wie z.B. durch Stressreduktion und die Stärkung des Immunsystems.

Karbonisieren, Umwelt- und Klimaschutz: Biokohle

aus karbonisierten Materialien kann in den Boden eingearbeitet werden, was zur langfristigen Speicherung von Kohlenstoffdioxid beiträgt und somit eine Methode zur Bekämpfung des Klimawandels darstellt. Biokohle kann die Bodenqualität verbessern, indem sie die Wasserspeicherfähigkeit und die Nährstoffverfügbarkeit erhöht, was wiederum die landwirtschaftliche Produktivität steigern kann.

Ökologische Vorteile im

Lebensraum: Stadtbäume bieten Lebensraum und Nahrung für verschiedene Vogelarten, Insekten und andere Wildtiere, was zur Erhöhung der urbanen Biodiversität beiträgt. Sie filtern zudem Schadstoffe aus der Luft, absorbieren Kohlenstoffdioxid und produzieren Sauerstoff, was die Luftqualität in Städten verbessert.

Kühlung und Temperaturregulierung:

Bäume tragen dazu bei, die Temperaturen in Städten zu senken, indem sie Schatten spenden und die direkte Sonneneinstrahlung auf Gebäude und Straßen verringern. Durch die Transpiration von Wasser aus ihren Blättern tragen Bäume zur Abkühlung der Luft bei, was die Umgebungstemperatur weiter senkt.

THEMENVIELFALT



„Der beste Zeitpunkt, einen Baum zu pflanzen, war vor zwanzig Jahren. Der zweitbeste ist heute.“

Wissenschaft, Praxis und Know-how gehen im Zusammenspiel ineinander über, indem den Besuchern auf Augenhöhe praxisnahe und konkrete Vorschläge sowie Angebote für ihre persönliche Lebensumgebung gemacht werden.

Das geplante Vivaneum soll ein Schaufenster für die Kompetenzen der Kulturlandschaft „Pineberger Baumschulland“ darstellen und die Bewahrung sowie Vermittlung eines einzigartigen Kultur- und Naturerbes ermöglichen.

Die Baumschularbeit wird erlebbar gemacht und zeigt den Besuchern, wie auf die Herausforderungen des Klimawandels reagiert und wie ein nachhaltiger, natürlicher Klimaschutz betrieben werden kann.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BnE) spielt hierbei eine zentrale Rolle, da es darum geht, das Gleichgewicht zwischen Ökonomie und Ökologie zu finden und zu vermitteln.

Ein besonderer Fokus wird auf die faszinierende, nachhaltige Architektur gelegt, die im Vivaneum ein einzigartiges Erlebnis durch die Verbindung von Natur, Wissen und Erholung schafft.

Diese Einheit aus Natur und Architektur wird die Besucher inspirieren, indem sie das Arboretum und das Vivaneum als verantwortungsvollen Erholungsort verstehen lernen, an dem Wissen, Entspannung und Umweltbewusstsein harmonisch ineinandergreifen.

ALLEINSTELLUNGSMERKMAL



Vier

**Das Ziel des Tourismus- und Freizeitkonzeptes:
Die Metropolregion Hamburg ist 2030 der nach-
haltige und smarte Freizeitraum in Nordeuropa.**

**Für einen Tourismus, der beispielhaft ist und
Inhalte setzt.**

5,4 Mil

VISION 2030

Bundesländer

28.500 km²

Millionen Menschen

POTENZIALE

„Ein Ziel: Die Erschaffung neuer Orte mit nationaler und internationaler Bedeutung – dies gerade im außerstädtischen Raum ohne traditionelle Hotspots.“

VISION 2030

Die Metropolregion Hamburg hat für das Jahr 2030 mehrere zentrale Ziele definiert, um eine nachhaltige und zukunftsorientierte Entwicklung voranzutreiben. Diese Ziele umfassen ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Schwerpunkte und sind auch für das Vivaneum als zukünftige touristische Attraktion von Bedeutung.

Ein wichtiger Aspekt ist die Förderung nachhaltiger Mobilität. Der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur, insbesondere im ländlichen Raum, soll eine bessere Erreichbarkeit ermöglichen. Schleswig-Holstein plant beispielsweise eine Erweiterung des öffentlichen Nahverkehrs sowie nachhaltige Verkehrsangebote wie Radwege und Sharing-Systeme. Das Vivaneum und das Arboretum profitieren von dieser verbesserten Infrastruktur, da Besucher umweltfreundliche Mobilitätslösungen wie E-Bikes oder Sharing-Dienste nutzen können.

Ein weiteres Ziel ist die Stärkung der Wirtschaftskraft und Innovationsfähigkeit der Region. Schleswig-Holstein setzt auf innovative Unternehmen, insbesondere im Bereich grüner Technologien. Das Vivaneum kann hier als Vorbild für nachhaltigen Tourismus und als Zentrum für Umweltbildung dienen.

Moderne Technologien, smarte Angebote und Digitalisierung sollen dabei helfen, das Besuchererlebnis zu verbessern und die Vernetzung von Wissenschaft und Bildung zu fördern.

Auch der Klimaschutz spielt eine zentrale Rolle. Schleswig-Holstein, mit seinem Fokus auf erneuerbare Energien, soll weiterhin eine führende Rolle in klimaschonenden Projekten übernehmen. Das Vivaneum leistet dazu einen wichtigen Beitrag, indem es nachhaltige Lebensweisen fördert und als Plattform für ökologische Forschung dient.

Im Bereich Bildung, Forschung und Innovation wird die Zusammenarbeit zwischen regionalen Bildungs- und Forschungseinrichtungen intensiviert. Das Vivaneum bietet vielfältige Bildungsprogramme und Forschungsvorhaben, insbesondere im Bereich Umwelt und Nachhaltigkeit, an. Das Arboretum unterstützt diese Bildungsarbeit durch praxisorientierte Forschungsprojekte.

Zur Steigerung der Lebensqualität in der Region sollen attraktive Naherholungsgebiete geschaffen werden. Das Vivaneum und das Arboretum bieten Besuchern naturnahe Erholung, während interaktive Lernstationen und Erlebniswege die Attraktivität des Außenbereichs erhöhen.

Kulturelle Vielfalt und regionale Identität werden ebenfalls gefördert. Das Vivaneum und das Arboretum betonen die kulturelle Bedeutung der Baumschulen für die Region und dienen als Ort der Begegnung, wo größere Veranstaltungen organisiert werden können.

Ein zentrales Ziel ist der soziale Zusammenhalt. Durch Angebote für verschiedene Altersgruppen und soziale Schichten bringt das Vivaneum Menschen zusammen, stärkt den Austausch und fördert das Gemeinschaftsgefühl, auch durch regionale Zusammenarbeit durch Netzwerke und Kooperationen.

*„Think big
in Verantwortung!“*

Ein weiteres Ergebnis der Machbarkeitsstudie betraf die aktuelle Namensgebung verbunden mit der Überprüfung, ob ein neuer Name noch stärkere Awareness schaffen könnte.

Eine von den Autoren durchgeführte Umfrage lieferte erste Erkenntnisse zu einer möglichen Umbenennung des Deutschen Baumschulmuseums und zeigte, wie unterschiedliche Begrifflichkeiten von den Besucherinnen und Besuchern verstanden werden.

Ein aktueller Trend bei neueren Museen geht hin zu Kunstnamen. So wurde das geplante Vorzeigeprojekt für Naturkundemuseen und Umweltbildungseinrichtungen in München „Biotopia“ genannt. Auch das neue „Evolutioneum“ im Hamburger Hafen folgt diesem Trend. Solche Kunstnamen tragen dazu bei, neue Zielgruppen anzusprechen, die sich mit dem klassischen Begriff „Museum“, der oft als veraltet und belastend wahrgenommen wird, schwertun.

Grundsätzlich hängen die Namen von Institutionen eng mit ihrer Funktion zusammen. In der Regel geben Museumstitel Auskunft über ihre Inhalte. Diese gängige Definition spiegelt auch den derzeitigen Status des Deutschen Baumschulmuseums wider. Der Name vermittelt dem Besucher eine klare Vorstellung davon, was ihn erwartet – ein Museum über Baumschulen.

Allerdings verdeckt der Name auch das umfangreiche Themenspektrum und die inhaltlichen Potenziale, die sich auf den Freiflächen und im Arboretum bieten. Der Begriff „Deutsches Baumschulmuseum“ wird zu einem erklärungsbedürftigen Titel, um die vielfältigen Möglichkeiten und Erlebnisse entlang der „Grünen Meile“ künftigen Besuchern nahezubringen.

NAMEN (ER)SCHAFFEN (ER)LEBEN

UMFRAGE ZUM THEMENBEREICH „NATUR-ERLEBNIS-MUSEUM“

WELCHE THEMENFELDER SIND FÜR SIE IM BEREICH „NATUR ERLEBNIS MUSEUM“ INTERESSANT? MAX. 3 ANTWORTEN:

- Naturschutz im heimischen Garten
- Geschichte der Baumschulen in Deutschland
- Grünes Erleben in naturnahen Städten
- Klimaschutz und Maßnahmen
- Nachhaltigkeit

EIN NAMENSTEST: WELCHE AUSSTELLUNG ODER ERLEBNISLOCATION KLINGT FÜR SIE NACH EINEM SCHÖNEN AUSFLUGSZIEL FÜR NATURNAHES ERLEBEN: MAX. 3 ANTWORTEN:

- Biotopia
- Vivarium
- Ökostation
- Umweltbildungszentrum
- Biosphäre
- Arboretum
- Deutsches Baumschulmuseum

Umfrage Naturerlebnismuseum

BS 11/2023

WIE MÜSSTE IHRER MEINUNG NACH EIN ERLEBNISMUSEUM IM BEREICH NATUR GESCHAFFEN SEIN: MAX. 3 ANTWORTEN:

- Mit Natur und Pflanzen im Haus
- Einem großen Naturpark zum Spaziergehen und Erleben
- Spielstationen für alle Altersgruppen
- Die Geschichte und Technik historischer Gartengeräte
- Naturwissenschaftliche Sammlungen
- Spannende Architektur

349
373
143
34
96
278

Insgesamt erfolgten bei der begleiteten Umfrage 380 Rückmeldungen im Zeitraum von September 2023 bis Januar 2024.

Bis auf die Namen „Ökostation“, „Umweltbildungszentrum“ und „Baumschulmuseum“ waren alle Begriffe bei den befragten Personen positiv besetzt. Eine eindeutige Zuweisung von Inhalten oder möglichen Erlebnissen war jedoch nur durch Hilfestellungen möglich.

Von einem Großteil der Befragten wurde zudem der Hinweis gegeben, dass sie im Wissen um den Namen und das Objekt einen modernen Begriff vorziehen würden, da dieser eine größere Neugierde erzeugt hat.

Als Folge der Umfrage hat die mit der Studie beauftragte Agentur einen neuen Namen für eine positiv besetzte lebendige Begrifflichkeit für das neue Deutsche Baumschulmuseum entwickelt.

Gleichzeitig ermöglicht eine neue offene Begrifflichkeit auch die Möglichkeit, verstärkt mit ungewöhnlichen Inhalten thematisch in die Breite gehen zu können. Nach einem Entwicklungsprozess wurde der Begriff „Vivaneum“ für das neue Deutsche Baumschulmuseum entwickelt. Der Begriff „Vivaneum“ ist ein Neologismus, der keine direkte, allgemein bekannte Bedeutung hat. Die Assoziationen der Menschen werden stark von den Bestandteilen des Wortes und dessen Klang beeinflusst.

Der Klang und die Struktur des Wortes lassen auf etwas Modernes, Innovatives und Einzigartiges schließen. Möglich sind auch fortschrittliche Technologien oder moderne Einrichtungen.

In ersten Befragungen wurden auch Assoziationen mit Bildungszentren oder Einrichtungen geäußert, welche sich mit der Vermittlung von Wissen über das Leben und die Natur befassen.

„Das neue Vivaneum steht für Lebendigkeit und Natur, Modernität und Innovation, Bildung, Wissen, Wohlbefinden und Gesundheit.“

Der Wortbestandteil „Viva-“ stammt von dem lateinischen Wort „vivere“ (leben) oder „vividus“ (belebt, lebend, lebhaft). Menschen denken daher oft an Begriffe, die mit Leben, Lebendigkeit oder Vitalität zu tun haben.

Das Suffix „-neum“ stammt von dem lateinischen „-neum“, das oft in Namen von Institutionen oder Orten verwendet wird (wie in „Museum“).

Da „Vivaneum“ Ähnlichkeiten mit dem Wort „Museum“ hat, entsteht bei Zuhörenden oder Lesenden die Assoziation an ein lebendiges und interaktives Museum. Geäußerte Assoziationen bei Hör- und Lesetests gingen auch in Richtung Natur, Biologie oder ein Zentrum für das Studium und die Erhaltung des Lebens.

Assoziationen mit wissenschaftlicher Forschung oder einem Institut, das sich mit biologischen oder ökologischen Themen beschäftigt, sind ebenfalls geäußert worden.

Der Begriff erweckt auch Assoziationen zu Gesundheit, Wellness oder einem Ort, an dem es um das Wohlbefinden und die Vitalität des Menschen geht. Gerade dies ist ein besonders wichtiger Aspekt, da in Verbindung mit dem Arboretum als Gartenparkanlage der Erholungsaspekt eines der Alleinstellungsmerkmale des Vivaneums darstellt.

Vivaneum
Natur. Zukunft. Leben.



Ellerhoop
Baumschulland SH!

Das Vivaneum lädt dazu ein, die Natur mitten in ihrer vollen Pracht zu verstehen und zu erleben. Durch die transparente Verbindung zwischen Innen- und Außenräumen wird die Natur in ihrer Gesamtheit spürbar.

Besucherinnen und Besucher lernen, die Natur als Schutzraum zu begreifen und können die Außenwelt über das ganze Jahr hinweg geschützt erkunden. Hierbei bietet das Vivaneum eine harmonische Abwechslung zwischen Entdecken und Erholung, während es gleichzeitig die Tradition und Geschichte der Baumschulen erlebbar macht.

Darüber hinaus steht das Vivaneum für nachhaltige Architektur - mit einem Fokus auf Null-Energie und recycelbare Materialien.

Das Arboretum als ein Garten der Schönheit ist ein integraler Teil dieses Erlebnisses und verbindet auf einzigartige Weise Natur und Kultur. Gemeinsam mit dem Arboretum bildet das Vivaneum das Herzstück der „Grünen Meile“, die als lebendiger Erlebnis- und Wohlfühlort einen ganz besonderen Reiz entfaltet.

Auch das Gartenbauzentrum ergänzt diese grüne Kompetenzmeile und stärkt das öffentliche Bewusstsein für die Bedeutung von Schleswig-Holsteins Themenfeldern „mit der Natur leben“ und „Kulturlandschaft Pinneberger Baumschulland“. So wird die Region als Zentrum für nachhaltigen Gartenbau und Naturerlebnisse wahrgenommen.

DREIKLANG DER PLANUNG

Die Machbarkeitsstudie hat drei alternative Ausformungen des Vivaneums betrachtet. Hierfür wurden die Gesichtspunkte Besucher- und Aufenthaltsattraktivität, Synergien, Kosten im laufenden Betrieb, eventuelle Zuschüsse der öffentlichen Hand, Nachhaltigkeit, Anbindung und energetische Glaubwürdigkeit einbezogen. Dies auch in Kombination mit dem Arboretum als Partner und integralem Bestandteil des künftigen Angebotes.

„Think big in Verantwortung!“

In der Betrachtung aller Faktoren und der resultierenden Betriebskosten ergab sich eine eindeutige Formulierung für das künftige Objekt auf der Grünen Meile.

Nur eine echte Vision in Größe, Angebot und Ausformung kann ohne weitreichende Zuschüsse betrieben werden. Aufgrund dieser Berechnungen sind die nachfolgenden Überlegungen und Visualisierungen entstanden.



WILLKOMMEN IM VIVANEUM

Die hier gezeigten Illustrationen sind nur beispielhaft und sollen einen Eindruck der Möglichkeiten einer natur-identitätsstiftenden Architektur geben. Zu einem späteren Zeitpunkt soll hierzu ein Architektur-Wettbewerb ausgeschrieben werden.





GROßZÜGIG

Themenbereiche Freiland

Ein wesentlicher Faktor des Besuchererlebnisses des Vivaneums liegt in der Nutzung des Freibereiches um das Haus. Der Außenbereich muss in der Sichtbeziehung zum Innenbereich eine glaubhafte Verknüpfung der Themen erzielen und zugleich eine „begreifbare“ und erlebbare Natur ermöglichen.

Der Baum in allen Facetten muss hier - neben technischem Gerät - in all seinen Formen für die Besucherinnen und Besucher transparent werden. Stamm, Holz, Baumkrone, Blüten und Blätter werden erklärt und können selbst „durch Begreifen erobert“ werden.

Ein Wasserbereich ist für den Themenkomplex „Grün und Blau“ essenziell und symbolisiert die Verbindung des Gebäudes durch den geschützten Innen- und den Außenraum.

Ebenfalls ist Wasser einer der größten Anziehungspunkte für Besucher in Museen und Ausstellungen. Neben einer rein ästhetischen Wahrnehmung können hier Experimente stattfinden, wie zum Beispiel die Darstellung der Aufnahme von Wasser durch einen Baum. Die Baumschule als Produktionsort wird erklärt oder Fragen wie zum Beispiel „Warum gehen Bäume zur Schule?“ gestellt.



DURCHBLICK



BILBAO-DENKEN

Erhöhung der Tourismuszahlen

Ein ikonisches Bauwerk zieht Besuchende an, die das markante Design und die kulturellen Angebote erleben möchten. In Bilbao stiegen zum Beispiel die Touristenzahlen nach der Eröffnung des Guggenheim-Museums überproportional an.

Gerade die wirtschaftliche Facette dieses Projektes ist auch nach Aussage der Gemeindevertreter von Ellerhoop außerordentlich wichtig. Tourismuswachstum ist hier eine Möglichkeit, die Einnahmen in Hotels, Restaurants, Geschäften und anderen Dienstleistungen zu steigern und bietet zugleich die Schaffung neuer Arbeitsplätze in verschiedenen Sektoren, einschließlich Bauwesen, Gastgewerbe und Einzelhandel.

Die Einbeziehung der lokalen Bevölkerung von Ellerhoop in den bisherigen Entwicklungsschritten der Machbarkeitsstudie hat dazu beitragen, die Bedürfnisse und Wünsche der Anwohner aufzunehmen und zu berücksichtigen. Dieser wesentliche Punkt ist bereits mehrfach für dieses Projekt erfolgt und hat sehr positive Resonanz erfahren.

Dies bedeutet auch, dass für die Verkehrsanbindung der Anlage in der Gemeinde Ellerhoop die Zufahrten zum Gelände sowie Parkräume und die damit verbundenen notwendigen Schritte parallel zur Umsetzung eines künftigen Hauses detailliert zu betrachten sind.

Der Bilbao-Effekt zeigt, dass ein gut geplantes kulturelles und architektonisches Projekt das Potenzial hat, eine Stadt oder Region grundlegend zu verändern und neue wirtschaftliche und touristische Möglichkeiten zu eröffnen.

Ebenfalls nicht zu unterschätzen ist der Image- und Prestige-Faktor einer beeindruckenden Architektur für eine wesentliche Stärkung der Identität der Region.

Neben dem Baumschulland könnte das Projekt als Symbol für den Fortschritt und die Modernität der Region dienen. Der Erfolg könnte ebenfalls internationale Anerkennung bringen und die Region auf der globalen Bühne sichtbar machen.



NATUR LESEN



Gemeinsam gehen

Im Prozess der Entwicklung der Machbarkeitsstudie haben die beteiligten Vorstände des Arboretums und des Kreises Pinneberg beschlossen, eine künftige Partnerschaft zwischen Vivaneum und Arboretum größer zu denken als nur in einzelnen Synergien. So wird aktuell ins Auge gefasst, Betrieb, Management und Vermarktung beider Anlagen gemeinsam durchzuführen.

Durch diese Zusammenführung wird der aktuell starke Einsatz von ehrenamtlich Tätigen im Arboretum auf mittlere Sicht einem normalen Betrieb mit angestellten Kräften zugeführt.

Dies bedeutet auch eine Weiterführung des Design-Statements des Vivaneums in das Arboretum hinein. Denkbar sind schwebende Dachstrukturen wie natürlich auch eine Angleichung des Corporate Designs, welches in einem nächsten Schritt bei der Entwicklung des Detailkonzeptes entwickelt werden sollte.



NATUR FÜHLEN

Eine Weiterführung des Design-Statements des Vivaneums in das Arboretum hinein.

NATUR ERLEBEN



Bilder: Fotokreis Pinneberg e.V. für Förderverein Kulturlandschaft Pinneberger Baumschulland e.V.



Bild: pexels.de



DIE FLÄCHE

Praktische Demonstrations- flächen für Baumschulpflanzen- Modellgärten:

Auf dem Außengelände des Vivaneums können Demonstrationsflächen und Modellgärten eingerichtet werden, die verschiedene Pflanzenszenarien für den städtischen Raum simulieren.

Diese Flächen zeigen, wie verschiedene Baumarten und Pflanzen aus Baumschulen in Wohngebieten, Straßen, Parks und anderen städtischen Räumen erfolgreich genutzt werden können.

Ergänzt werden diese Flächen durch innovative Bewässerungssysteme, die Wasser sparen und die Versorgung der Pflanzen sichern.

Das Alleinstellungsmerkmal: Das Vivaneum bietet Praxisbeispiele für städtische Begrünung mit Baumschulpflanzen, die auch von Stadtplanern, Architekten und Entscheidungsträgern genutzt werden können.





Bild: www.bienenstockplaygrounds.com



Bild: www.pexels.de



Bild: www.pexels.de



Bild: www.pexels.de

Teilbereiche der Außenanlage sind kostenfrei mit einem Naturerlebnisspielplatz und Spielstationen für die Anwohner und Besucher nutzbar.

Treffpunkt für Jugendarbeit oder Ehrenämter der Gemeinde, wie z.B. die freiwillige Feuerwehr, ist der freistehende Pavillon. Er ist vielseitig und kostenfrei für Gemeindeanliegen nutzbar.



WEITERE ANGEBOTE



SCHÖNHEIT

Nachhaltigkeit und Umweltschutz sind wichtige Elemente in der Entwicklung der Architektur und des künftigen Betriebs des Vivaneums.

Eine Einbeziehung des ökologischen Fußabdrucks ist ein zum jetzigen Zeitpunkt essenzieller Faktor – Ziel muss es sein, diesen zu minimieren und so langfristige Vorteile für die Umgebung zu gewährleisten.



AUSRUHEN



Netzwerke und Partnerschaften mit regionalen Baumschulen - Wissenstransfer für Planer, Wissenschaftler und politische Entscheider.

Durch die enge Zusammenarbeit mit regionalen Baumschulen können exklusive Workshops, Seminare und Führungen angeboten werden, bei denen die Besucherinnen und Besucher direkt von Fachpersonen lernen können.

Themen können u.a. das ökologische Stadtbaummanagement, die Auswahl von Bäumen für verschiedene Klimazonen oder nachhaltige Baumpflege sein.

„Durch die enge Einbindung der Baumschulen als aktive Partner wird das Vivaneum zu einem lebendigen Ort des Wissenstransfers und einer Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Praxis, Öffentlichkeit und Politik.“

Dieses Angebot ergänzt die dem Arboretum Ellerhoop angegliederte Gartenakademie. Hier werden ausgewiesene Fachexpertinnen und -experten zu speziellen Fachthemen für grüne Profis zusammengebracht.

Einen großen Beitrag leisten auch Veranstaltungen und Ausstellungen: Neue kulturelle Einrichtungen können eine Vielzahl von weiteren Veranstaltungen und Ausstellungen in der Umgebung anziehen, die sowohl Ortsansässige als auch Touristen begeistern.



ZENTRUM

Ein mögliches Modul für die aktive Einbindung der Besuchenden stellt die Einrichtung von Experimentier-Laboren dar.

Zum jetzigen Zeitpunkt sind vier große Einrichtungen angedacht, welche sich mit den Themenbereichen Klima, Stadt, Natur und dem gesamten Themenfeld Baum beschäftigen. Exploratives bzw. entdeckendes Lernen wird hier gefördert.

Vier Themenbereiche wurden herausgearbeitet: Klima-Labor, Stadt-Labor, Baum-Labor und Natur-Labor.

Die gewählten Themenbereiche spiegeln die aufgezeigten Themenschwerpunkte wider, welche die Arbeit der Baumschulen regional abdeckt. Sie beinhalten sowohl interaktive elektronische Medien als auch haptische Versuchsanordnungen.

Selbst erarbeitetes Wissen bleibt besser im Gedächtnis haften, was einer schnellen Erkenntnis und einem späteren Handeln nach den erlangten Handlungsempfehlungen gerecht wird.

So kann sichergestellt werden, dass die Themenbereiche/Labore sowohl individuell als auch geleitet von Mitarbeitenden des Hauses in Gruppenarbeiten genutzt werden können. Die einzelnen Laborflächen sind klar gekennzeichnet und können auch vom Besucherstrom abgetrennt werden.

Gerade im Rahmen von handlungsorientiertem Unterricht bei Schulklassen ermöglichen die Labs einen beanspruchenden und aktiven Lernprozess, der die anzusprechenden Lerntypologien unterstützt. Die Labore selbst sind in den aktuellen Überlegungen als offene Einheiten geplant, welche über Verbindungen und Blickbeziehungen schon im Gebäude selbst das Erkennen von Vernetzungen der Themenbereiche schaffen.

Themen aus der Bildung für nachhaltige Entwicklung werden so in das museale Erleben integriert und sind gleichzeitig auch spannende Themenanker, indem sich regionales Erleben und die enge Verzahnung der Arbeit der Baumschulen in der Region auch über unterschiedliche Epochen hinweg erfahren lassen.

ENTDECKER-LABORE

KLIMA 
KOMPETENZ LAB

STADT 
KOMPETENZ LAB

BAUM 
KOMPETENZ LAB

NATUR 
KOMPETENZ LAB



HANDWERK

„Die Geschichte der Baumschulen in Schleswig-Holstein“ - Tradition und Zukunft verbinden:

Ein besonderer Fokus liegt auf der jahrhundertelangen Geschichte der Baumschulen in Schleswig-Holstein.

Diese werden als Wirtschaftsmotor der Region dargestellt, der die Entwicklung des regionalen Stadtgrüns und der Landschaftspflege geprägt hat.

Durch Ausstellungen, Führungen und interaktive Elemente können die Besuchenden erfahren, wie Baumschulen historisch zur Landschaftsgestaltung, Stadtentwicklung und Landwirtschaft beigetragen haben - und warum sie in Zeiten des Klimawandels heute wichtiger denn je sind.

Das Alleinstellungsmerkmal: Die enge Verknüpfung von regionaler Geschichte und Baumschul-Tradition mit den aktuellen ökologischen Herausforderungen macht das Naturerlebnishaus einzigartig.





STADT DENKEN

Das Stadt-Lab ist ein eigenständiges Großmodul, welches Einblicke in die Herausforderungen einer lebensfreundlichen zukunftssicheren Stadtbegrünung gibt.

Vorstellbar ist hier ein interaktives großes Stadtmodell, an welchem den Besuchenden die Themenbereiche Stadtgrün und Stadtblau (Pflanzenbesatz und Gewässer) nähergebracht werden.

Über Kühlung und Temperaturregulierung durch Reduktion der städtischen Hitzeinseln durch Verdunstungskühlung und -erhöhung, Erhöhung der Luftqualität bis zu Schallabsorption: Bäume sind vielseitige Alleskönner, welche das Wohlbefinden steigern und zu einer ruhigeren und angenehmeren Umgebung führen.

Spielerisch können Besucherinnen und Besucher so entdecken, welche Einflussfaktoren sich auf das Stadtklima auswirken. Und sie lernen manchmal auch, dass Scheitern bei der Stadtentwicklung im Modell Spaß machen kann.

„Wasser und Bäume als urbane Überlebensstrategie“ - Interaktive Umweltbildungsprojekte.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Rolle von Wasser und Bäumen im urbanen Raum.

Interaktive Installationen zeigen, wie Bäume das Klima kühlen, Wasser speichern und die Luft reinigen.

Besucher können so praktisch erleben, warum grüne und blaue Infrastrukturen für Städte lebenswichtig sind. Workshops vermitteln, wie Städte widerstandsfähige Baumbestände planen und erhalten können.

Das Alleinstellungsmerkmal: Der Fokus auf das Zusammenspiel von Wasser und urbanem Grün als essenzielle Bausteine für die Städte von morgen bietet einen interaktiven Bildungsansatz und praxisnahe Lösungen im Sinne der BnE.



STADT PLANEN



SPÜREN



Berühren, riechen, tasten, erschaffen

Ein wesentliches Element des Erlebens ist die Möglichkeit, sich die „Hände schmutzig zu machen“ und in der Erde zu wühlen.

Das haptische Empfinden von Natur wird hier großgeschrieben und lädt Kinder und Jugendliche ein, gemeinsam mit den pädagogischen Mitarbeitenden vor Ort die Pflanzschule zu besuchen.

Denn wie schon im Deutschen Baumschulmuseum lernen Kinder auch hier, was es bedeutet, wenn Bäume in die Schule gehen.



Im Klima-Lab warten Aufgaben und Experimente zum Klima, seiner Veränderung im langen erdgeschichtlichen Kontext und zum aktuellen Klimaschutz.

Welche sind die Auswirkungen und Herausforderungen, die durch den Klimawandel unser Leben und Handeln bestimmen werden? Fragen, die durch eigene experimentelle Handlungen und Beobachtungen beantwortet werden sollen.

Hier gilt es, die Beziehungen zwischen unserer Lebensumwelt und uns Menschen zu hinterfragen. In diesem Prozess sollen die Gestaltungsparameter für eine neue, lebenswerte Zukunft erarbeitet und die Verantwortung, welche damit einhergeht, vermittelt werden. Empathie und damit Emotion ist einer der Schlüsselbegriffe der Vermittlung.

Wie sieht die Welt aus der Perspektive von anderen Lebewesen aus? Welche Bedürfnisse haben sie? Wie können wir uns in den unterschiedlichen Lebensräumen, welche uns umgeben, arrangieren? Und vor allem: Wie lernen wir, Rücksicht zu nehmen? All dies sind Fragen, welche in dem Laborbereich erarbeitet werden können.



STAUNEN



GENIESSEN

Das Natur-Lab vermittelt selbst erarbeitetes Wissen im Bereich Natur und den Umgang mit ihr.

Komplexe Zusammenhänge verstehen und den Umgang mit der Natur zu lernen sind die Inhalte, die es zu vermitteln gilt.

Die Labs vermitteln selbst erarbeitetes Handlungswissen und das persönliche Erlebnismoment für die Besucher. Anregungen für das eigene Umfeld werden ebenfalls vermittelt – Handlungswissen ist so selbst erarbeitet und erfährt eine deutliche Aufwertung durch die Hinführung zu einem praktischen Ergebnis.

Ein Beispiel für die Themenvermittlung im Natur-Lab ist hier der Bereich Biodiversität. Fragen zur Erarbeitung können in den Labs gestellt und anhand von Medien, Exponaten und Objekten gelöst werden.

Ebenfalls kann Biodiversität im Verlauf der Evolution betrachtet werden. Eine erdgeschichtliche Zeitreise mit lokalem Bezug und originalen Exponaten entsteht so für die Besucherinnen und Besucher und macht unterschiedliche Lebenswelten erfahrbarer.





Neben dem ökologischen Aspekt zeigt das Vivaneum auch die wirtschaftliche Bedeutung der Baumschulen als Schlüsselindustrie Schleswig-Holsteins.

Interaktive Ausstellungselemente zeigen, wie Baumschulen als regionale Wirtschaftstreiber agieren, Arbeitsplätze schaffen und Innovationen in der Pflanzenzucht vorantreiben.

Besucher werfen so einen Blick hinter die Kulissen der wirtschaftlichen Kreisläufe der Baumschulbranche. Hier im Haus bleibt es bei der interaktiven Erfahrung – im Außenbereich können die Besucher dann einen Blick auf die Arbeitsweise in den Baumschulen werfen.

Das Alleinstellungsmerkmal: Die Verknüpfung von wirtschaftlicher und ökologischer Bedeutung der Baumschulen macht das Naturerlebnishaus zu einem einzigartigen Bildungs- und Wirtschaftsstandort.



EINTAUCHEN

Im Baum-Lab steht das Ökosystem Baum und seine Auswirkungen auf unseren direkten Lebensraum und unsere Umgebung im Mittelpunkt.

Hierzu gehört ein weiterer interessanter Baustein, der oftmals unter der Wahrnehmungsschwelle der Menschen liegt: Das Bewusstsein über den Boden als ein schützenswertes Gut ist im Vergleich zu Wasser, Luft, Pflanzen und Tieren geringer ausgeprägt.

Vor dem Hintergrund besorgniserregender Entwicklungen im Bereich Boden – bei uns z.B. durch die zunehmende Flächenversiegelung – sowie vor dem gesetzlichen Anspruch, den Boden zu schützen, erscheint deshalb die Notwendigkeit für ein neues ökologisches Bodenbewusstsein als dringend angeraten und soll hier vermittelt werden.

Lebendige Böden sind eine unabdingbare Voraussetzung für das Pflanzenwachstum und die künftige Integration von Klimawandelbäumen. Sie stellen eine wichtige Ressource z.B. als Standort für Pflanzen oder als Filter und Puffer im Wasserkreislauf dar. Für die Land- und Forstwirtschaft und die Wasser- und Rohstoffwirtschaft haben Böden eine große wirtschaftliche Bedeutung. Auch moderne Entwicklungen wie Alternativen zum Torf können hier mit Testreihen, Ergebnissen und der damit verbundenen Forschung Einzug finden.





Storyline und partizipative Entwicklung der Ausstellung

Das gliedernde Prinzip der Dauerausstellung ist nicht die Chronologie oder Geschichte der Baumschulen – es ist die Entwicklung von Lebensräumen in unterschiedlicher zeitgeschichtlicher Betrachtung und das Streben des Menschen, Natur immer wieder neu nutzbar, erfahr- und erlebbar zu machen.

Die Baumschulen selbst werden als entscheidender Faktor für eine Umweltgestaltung dargestellt, welche sich aus immer größeren Herausforderungen einer gesunden Lebensumgebung, Klimaherausforderungen oder einem natürlichen Lebensraum ergibt.

Hier können die unterschiedlichen Lebensräume mit ihren ökologischen Nischen betrachtet werden – sowohl im Kontext Lebensraum Stadt als auch Natur. Nicht immer ist jede Nische gleichermaßen besetzt – auch in zeitgeschichtlicher Betrachtung und nach außen hin vergleichbaren Lebensräumen.

Wenn zwei Arten die gleichen Ressourcen nutzen, sich ihre ökologischen Nischen also überlappen, entsteht Konkurrenz, die letztlich eine der Arten zwingt, in eine andere Nische auszuweichen. Welche Szenarien entstehen so?

Eine Betrachtung von solchen Systemen kann dann erklären, welchen Herausforderungen sich Ökosysteme stellen müssen und wie Baumschulen in diese Prozesse eingebunden sind.

Dies betrifft nicht nur die Vergangenheit, sondern auch die Gegenwart. Entwicklungen in der Vergangenheit erhalten so eine wahrnehmbare Präsenz in der Gegenwart und erläutern gleichzeitig fundamentale Prinzipien ökologischer Prozesse.

Die Vernetzung einzelner Themenbereiche wird durch die Labore und die offene Gestaltung der Ausstellung unterstützt.

Ein Forum als Gesprächsangebot für Besucherinnen und Besucher in der Dauerausstellung bildet den Ort für partizipative Ansätze und aktuelle Diskussionen. Der Besucher wird beteiligt und kann sich beteiligen.

Alle Bereiche werden regelmäßig im Sinne einer inhaltlichen Anpassung an neue Ergebnisse aktualisiert. Ebenfalls werden Sonderausstellungen so konzipiert, dass sie in den Ablauf integriert werden können.



BERÜHREN

250QM

Begrüßungsbereich, Informationsschalter, interaktive Displays, Broschürenständer, kostenfreier Infopunkt für Auslagen und Fachinformationen durch Mitarbeitende

Funktionen: Empfang von Besuchenden, Bereitstellung von Informationsmaterialien, erster Kontaktpunkt für Fragen und Orientierung



500QM

Tagungsbereich in unterschiedlichen Ausformungen und mit flexiblen Rauminstallationen



3.450QM

Wechselnde und permanente Ausstellungen, interaktive Exponate, digitale Präsentationen, Themenbereiche (z.B. lokale Flora und Fauna, Ökosysteme, Baumschul-Wissen) und Laborinstallationen

Funktionen: Bildung und Aufklärung über Natur und Umwelt, Besucherinteraktion und Engagement, interaktive Stationen



13.000QM

Naturpfade, thematische Baumpflanzungen, Aussichtspunkte, Lehrpfade, Baumschule zum Anfassen, Überwegung Arboretum, identische Ausschilderung beider Einrichtungen

Funktionen: Erkundung und Beobachtung der Natur, praktische Lernmöglichkeiten, Erholung und Entspannung in der Natur



AUSSTELLUNGSFLÄCHEN

450QM

Büros für Verwaltung, Personalräume, Besprechungsräume, Bibliothek

Funktionen: Management und Verwaltung des Vivaneums und Arboretums, Unterstützung von Bildungs- und Forschungsaktivitäten



100QM

Souvenirshop, Bücher, regionale Produkte, Infopoint

Funktionen: Verkauf von Souvenirs und Informationsmaterialien, Unterstützung der lokalen Wirtschaft



150QM

Sitzbereiche, Innen- und Außenplätze, Küche

Funktionen: Verpflegung der Besucherinnen und Besucher, Treffpunkt und Erholungsort



140QM

Toiletten, Waschräume, Wickelräume

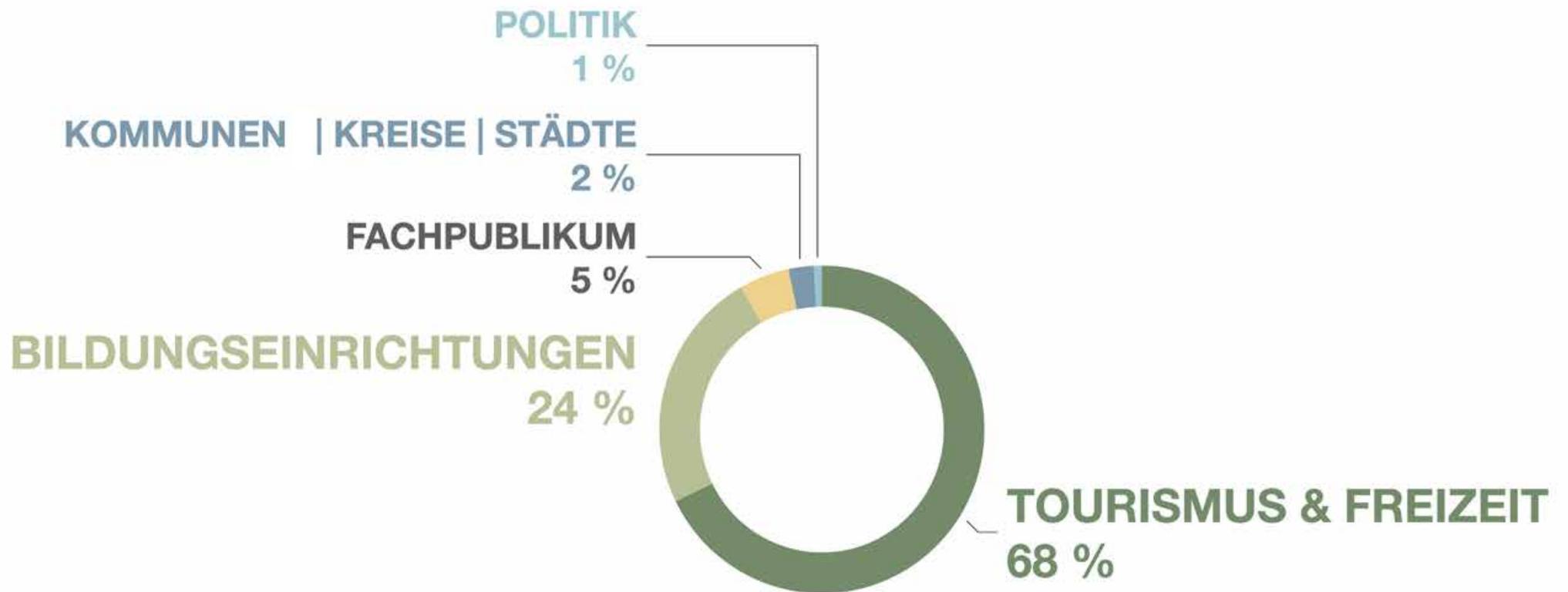
Funktionen: Bereitstellung von hygienischen Einrichtungen für Besucherinnen und Besucher



150QM

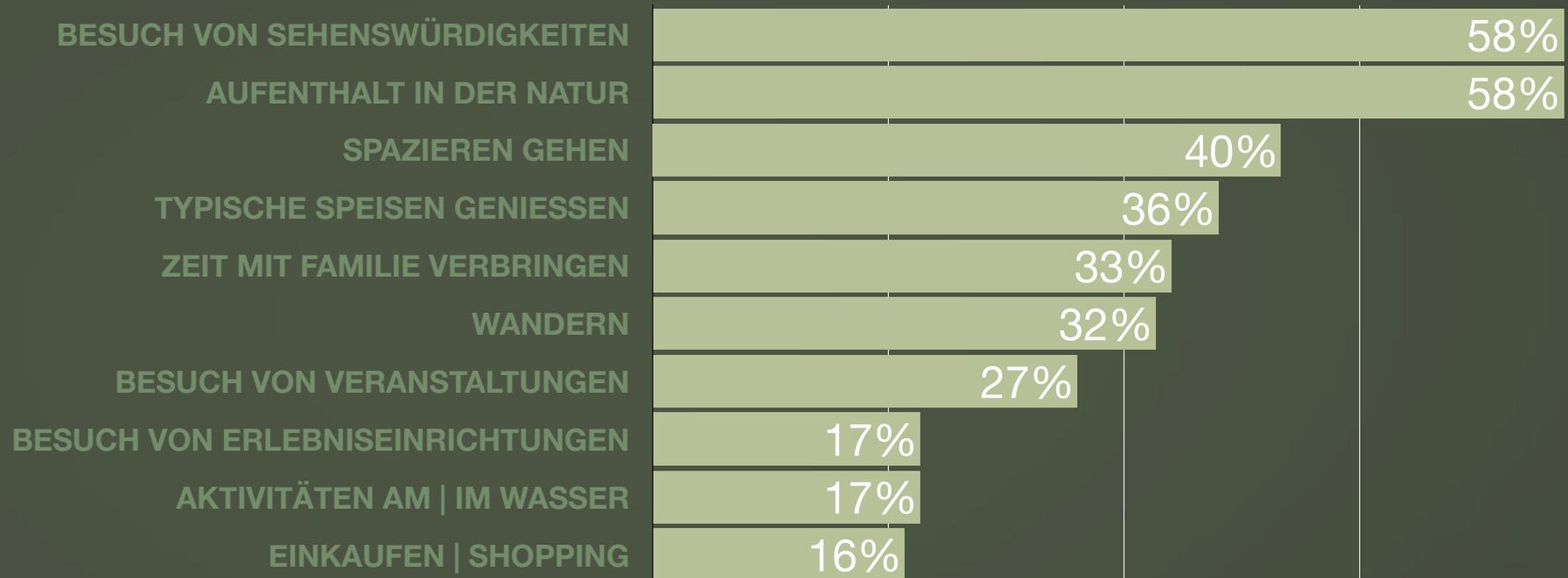


450QM



Die Machbarkeitsstudie kam in einer ersten Analyse der Zielgruppen zu dem Ergebnis, dass die touristische Ausformung des Viva-neums mit einem gemeinsamen Erleben im Arboretum im Vordergrund stehen sollte.

TOURISTIK



Quelle: GfK SE 2023: Destinationsmonitor Deutschland 2022

Die Kombination von mehreren Erlebnissen ist einer der Erfolgsfaktoren für eine erfolgreiche „Grüne Meile“ in Ellerhoop gemeinsam mit dem Vivaneum und dem Arboretum.

Während klassische Museumsbesuche im Bereich Besuch von Erlebniseinrichtungen Berücksichtigung finden, stehen Sehenswürdigkeiten und Aufenthalt in der Natur an erster Stelle.

TOURISTIK

**GESAMTREGION MIT
KIEL, RENDSBURG-
ECKERNFÖRDE
UND PLÖN
200.000
BESUCHER/ANNO**

**0 BIS 60
MINUTEN ANREISE
UM DEN KREIS PINNEBERG
130.000
BESUCHER/ANNO**

In der Machbarkeitsstudie wurde für die Ermittlung der Potenziale zu Vergleichszwecken lediglich der Besuch von Freizeiteinrichtungen wie zum Beispiel dem Arboretum, dem Freiluftmuseum Kiekeberg, Tierpark wie Neumünster, Gettorf oder Eekholt oder kombinierten Park- und Museumsanlagen wie dem EGA-Park in Erfurt betrachtet. Die Potenziale selbst beruhen auf der Berücksichtigung des Besuchs klassischer Erlebniseinrichtungen. Zudem erfolgte die Berechnung der Potenziale mit einem hohen Abschlag, um realistische Bewertungen zu erhalten.



Karte: Metropolregion Hamburg

„Verantwortungsbewusst und entspannt ankommen.“



Pkw-Anbindung

Die Autobahnausfahrt Tornesch (15) auf der A23 liegt ca. 2 km vom künftigen Standort des Viva-neums und Arboretums entfernt. Die Anbindung ist als sehr gut zu bezeichnen. Ankommende aus Richtung Nord-Osten befahren zumeist die Zuwegungen Hemdinger Weg oder Hauptstraße/Barmstedter Straße. Diese münden dann auf die OHA. Die Ausfahrt zum Arboretum ist dann ca. 1 km von der Hauptkreuzung entfernt.

Der aktuelle Pkw-Verkehr und die Parksituation am Arboretum werden von den Anwohnern als sehr störend empfunden, weshalb in einer weiteren Betrachtung eine Verlagerung der Verkehrsströme betrachtet wurde. Ebenfalls wird vorgeschlagen, Hersteller von Navigationssoftware um eine „Sperrung“ der direkten Durchfahrtmöglichkeiten Schulsteig, Dorfstraße und Thiensener Weg (Abfahrt Barmstedter Straße) zu bitten.

ÖPNV-Anbindung

Aktuell besteht eine Anbindung des Liniennetzes durch die Regionalbusse 185, 6543 und 6668. Die Haltestellen befinden sich aktuell ca. 900 Meter entfernt vom jetzigen Eingang des Arboretums. Der Eingangsbereich des Viva-neums würde sich dann in ca. 700 Metern Entfernung von den Haltestellen befinden.

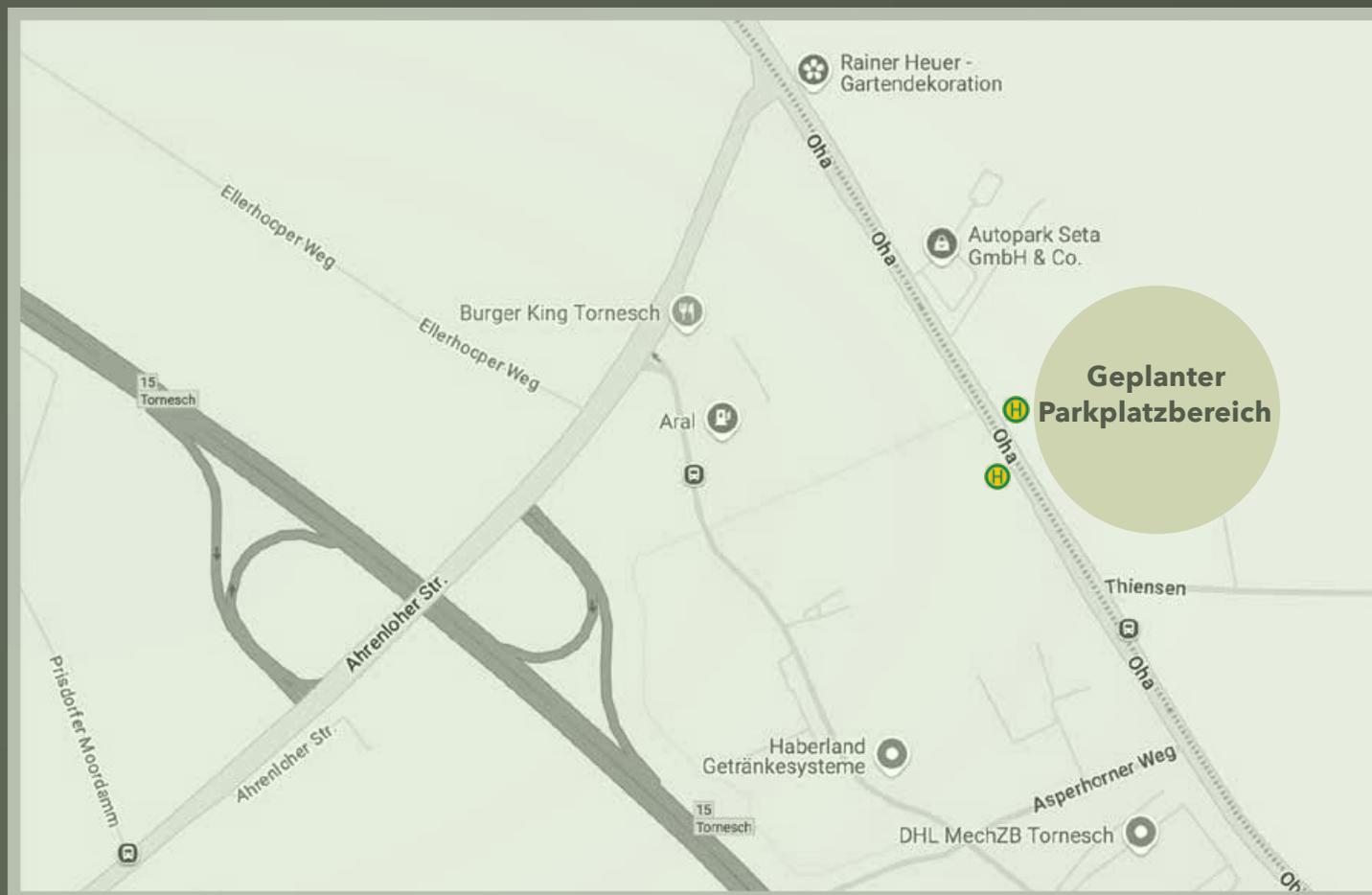
Es wird empfohlen, die Bushaltestellen an der OHA neben bzw. gegenüber der Einfahrt Thiensen zu verlegen. Eine erste grobe Verortung ist im Lageplan eingezeichnet.

Ab 12/2024 wird Linie 185 zwischen Elmshorn und Pinneberg auf einen 30/60-Minuten-Takt verdichtet. So ist dann eine Direktverbindung von Elmshorn zum Hamburg Airport möglich, was den Besuchsradius spürbar erweitert. Die Verbindung zwischen Bf. Elmshorn und Bf. Pinneberg wird um 15 Minuten spürbar beschleunigt und attraktiver (von heute 55 Minuten (185) auf 40 Minuten (X95)).

Reisebusse

Für Reisebusse sind bis zu 6 Stellplätze eingeplant. Diese dienen als Aufenthaltsstellplatz für den Fahrer. Dieser Platz sollte den Fahrern die Möglichkeit bieten, in der Wartezeit das Fahrzeug zu reinigen, eine Ruhephase nehmen zu können oder sich kleine Snacks zuzubereiten. Zu einem vereinbarten Zeitpunkt lädt der Fahrer dann die Gäste wieder ein.

Dieser Servicecharakter trägt aus der Erfahrung der Autoren mit eigenen Projekten und Angeboten betriebener Häuser zu einer deutlichen Steigerung der Anfahrten durch die Bustouristik bei.



Maps Data: Google, © 2020 CNS/Astrium, Maxar Technologies

ANREISE



Ohlenkamp

Es ist zum jetzigen Zeitpunkt angedacht, die gesamten Parkplatz- und Wegeflächen zum Vivaneum und Arboretum mit wassergebundenen Wegedecken anzulegen.

Diese Wegedecken sind entsiegelt und bestehen aus einer Deckschicht und, für eine optimale Funktionsweise, aus einer dynamischen Schicht spezieller Kies- und Sandsorten. Dies ermöglicht es, dass diese Wegedecken als nicht versiegelt gelten und wasserdurchlässig sind.

PARKPLATZBEREICHE

Zufahrts- und Ausfahrtsplanung

Eine eigene Abbiegespur für den Zufahrtsverkehr und eine Beschleunigungsspur für die Ausfahrt ermöglichen einen reibungslosen Verkehrsfluss. Diese Spuren müssen ausreichend lang sein, um das Abbremsen und Beschleunigen von Fahrzeugen zu ermöglichen, ohne den Hauptverkehr auf der OHA und die Einfahrt nach Ellerhoop zu behindern.

In einer erweiterten Betrachtung kann eine Ampelsteuerung notwendig sein, um Fahrzeuge kontrolliert auf den Parkplatz zu lassen. Alternativ bietet ein Kreisverkehr an der Landstraße eine sichere Möglichkeit, um Ein- und Ausfahrten flüssig zu gestalten.

Die Entwicklung eines detaillierten Verkehrskonzeptes erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.

Größe der Fläche

In der aktuellen Betrachtung der Pkw-Parkflächen erscheinen 200 Pkw aufgrund der Design-Day Berechnungen von ca. 2.700 Personen im Mittel der 10 am stärksten frequentierten Besuchertage bei einer Annahme von lediglich 130.000 Besuchern/Jahr plausibel.

Die durchschnittliche Pkw-Stellfläche benötigt aktuell ca. 2,5 x 5 Meter. Mit Rangierflächen (etwa 15-20 %) und Gehwegen (Kalkulationsgröße gesamt 25 m²) benötigt ein Parkplatz für 200 Fahrzeuge etwa 6.000-8.000 m².

Reisebusparkplätze

Für Reisebusse werden pro Bus rund 12 x 3,5 Meter benötigt. Um Platz zum Wenden und Manövrieren zu haben, sollten weitere Flächen hinzugerechnet werden, sodass die Busparkplätze und Wendebereiche etwa 1.500-2.000 m² in Anspruch nehmen. Ein abgetrennter Bereich für das Parken sorgt dafür, dass die Passagiere sicher ein- und aussteigen können, ohne den übrigen Verkehr auf dem Parkplatz zu behindern.

Ein Wendeplatz oder eine Schleife (Mindestradius 15 Meter) erlaubt den Bussen, den Parkplatz ohne Rückwärtsmanöver wieder zu verlassen.

Fahrradparkplätze

Fahrradabstellplätze sollten ebenfalls getrennt und möglichst nah am Übergang zum Fußweg Vivaneum angeordnet werden. Pro Fahrrad sind etwa 0,5 m² nötig. Ein Platz für 50 Fahrräder benötigt also etwa 25 m².

Elektromobilität

Für den touristischen Bereich ist zum jetzigen Zeitpunkt eine Vorhersage über eine Nutzung von Elektrofahrzeugen nicht verlässlich zu treffen.

Die Ergebnisse aktueller Marktbeurteilungen zeigen, dass der Bestand an E-Fahrzeugen im Jahr 2030 deutlich geringer ausfallen könnte, als die Politik prognostizierte.

Für eine erste grobe Ermittlung gehen die Autoren daher bis 2031 von einem Ladestellenbedarf von 8 bis 10 % auf den jeweiligen Parkflächen aus. Dies bedeutet zum jetzigen Zeitpunkt ca. 16 bis 20 Ladestellen (Min. 80KW). Die relativ hohe Zahl an Elektrofahrzeugen fußt auch auf der Überlegung, dass vornehmlich naturaffin lebende und interessierte Besucher auf ein Elektro-Fahrzeug gewechselt haben.

Gesamtbetrachtung

Die Parkplatzfläche für 200 Pkw (ca. 6.000 m²), sechs Reisebusse samt Wendebereich (ca. 2.000 m²), und Fahrradstellplätze (ca. 25 m²) erfordert insgesamt etwa 8.000-9.000 m² für die Annahme einer Besucherzahl von 130.000 Menschen im Jahr. Die Autoren empfehlen eine 15-20 prozentige Erweiterungsfähigkeit der Fläche.

Für Sonderveranstaltungen könnten am Wochenende auch die Stellplätze (ca. 90 Stück) am GBZ genutzt werden. Dies ist mit dem Betrieb GBZ abzuklären.

Die geplanten Radrouten Plus, die von Elmshorn parallel zur Bahnstrecke über Tornesch, Pinneberg und Halstenbek bis nach Hamburg führen sollen, stellen auch für das Vivaneum eine wichtige neue Infrastrukturmaßnahme dar.

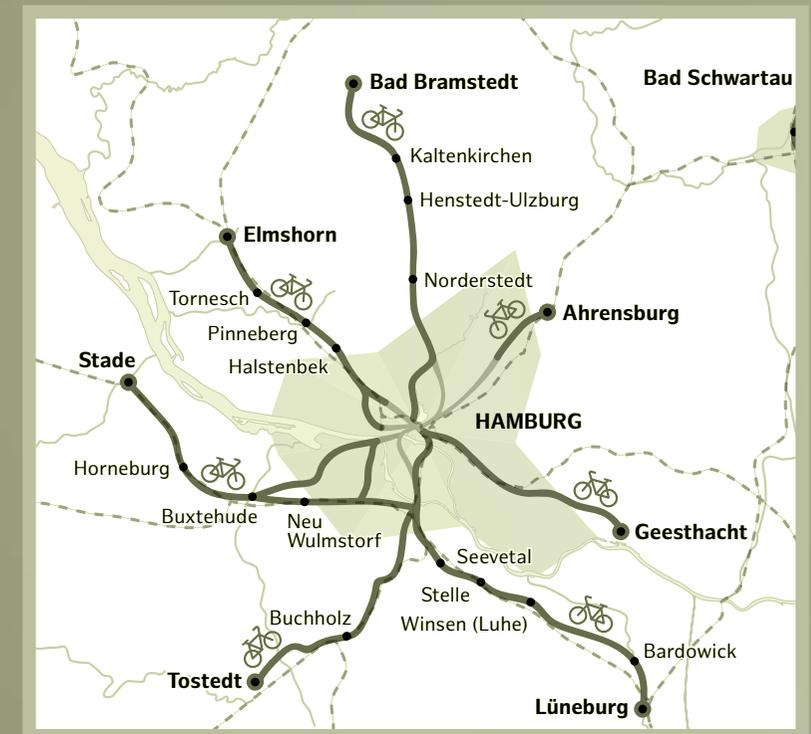
Die Radrouten Plus verbinden größere Städte und Gemeinden in einer Region, in der bereits heute starke Pendlerströme bestehen. Neben der Verbesserung der Mobilität zwischen diesen Städten bieten die Radrouten Plus auch neue Möglichkeiten für touristische und freizeitliche Verbindungen. Eine Anbindung der Radrouten Plus an Ellerhoop - insbesondere zum Arboretum und dem Vivaneum - würde die Region zu einem attraktiven Ziel für Radfahrer und Besucher machen.

Die Radrouten Plus beginnen in Elmshorn und folgen größtenteils der Bahnstrecke, wodurch eine direkte, schnelle und sichere Verbindung bis nach Hamburg gewährleistet ist. Durch die Gemeinden Tornesch, Pinneberg und Halstenbek führt die Strecke in die Bezirke Altona und Eimsbüttel in Hamburg, wo sie an die Velorouten 2 und 14 anschließt. Diese Verknüpfung mit dem Hamburger Radverkehrsnetz ermöglicht es Pendelnden, schnell und unkompliziert

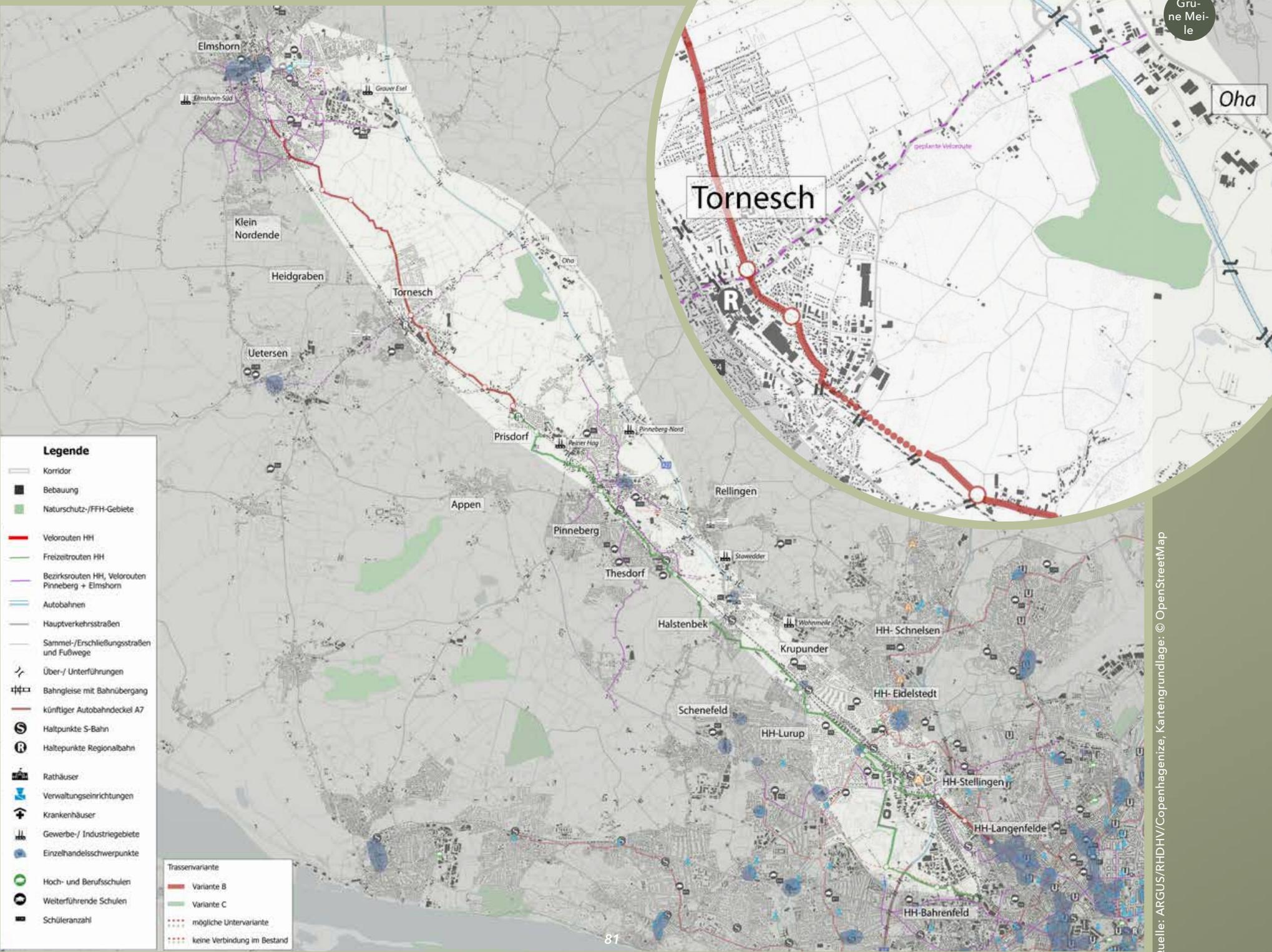
zwischen der Metropole und den umliegenden Städten und Gemeinden zu fahren, ohne auf das Auto angewiesen zu sein. Gleichzeitig werden die Radrouten Plus auch für Freizeitradler und Touristen attraktiv, da sie sich durch eine hohe Qualität der Infrastruktur auszeichnen: Breite, gut ausgebaute und baulich getrennte Radspuren bieten ein hohes Maß an Sicherheit und Komfort.

Zum jetzigen Planungsstand - siehe Karte - ist lediglich eine sichere Querung der OHA und ein Anschluß an Thiensen notwendig. Der Zugang zum Vivaneum und den Attraktionen des Arboretums wird deutlich erleichtert, was die Attraktivität der Region als Ausflugsziel weiter steigert.

Dies fördert zugleich den „sanften Tourismus“ und trägt zur Reduzierung des Autoverkehrs in der Region bei.



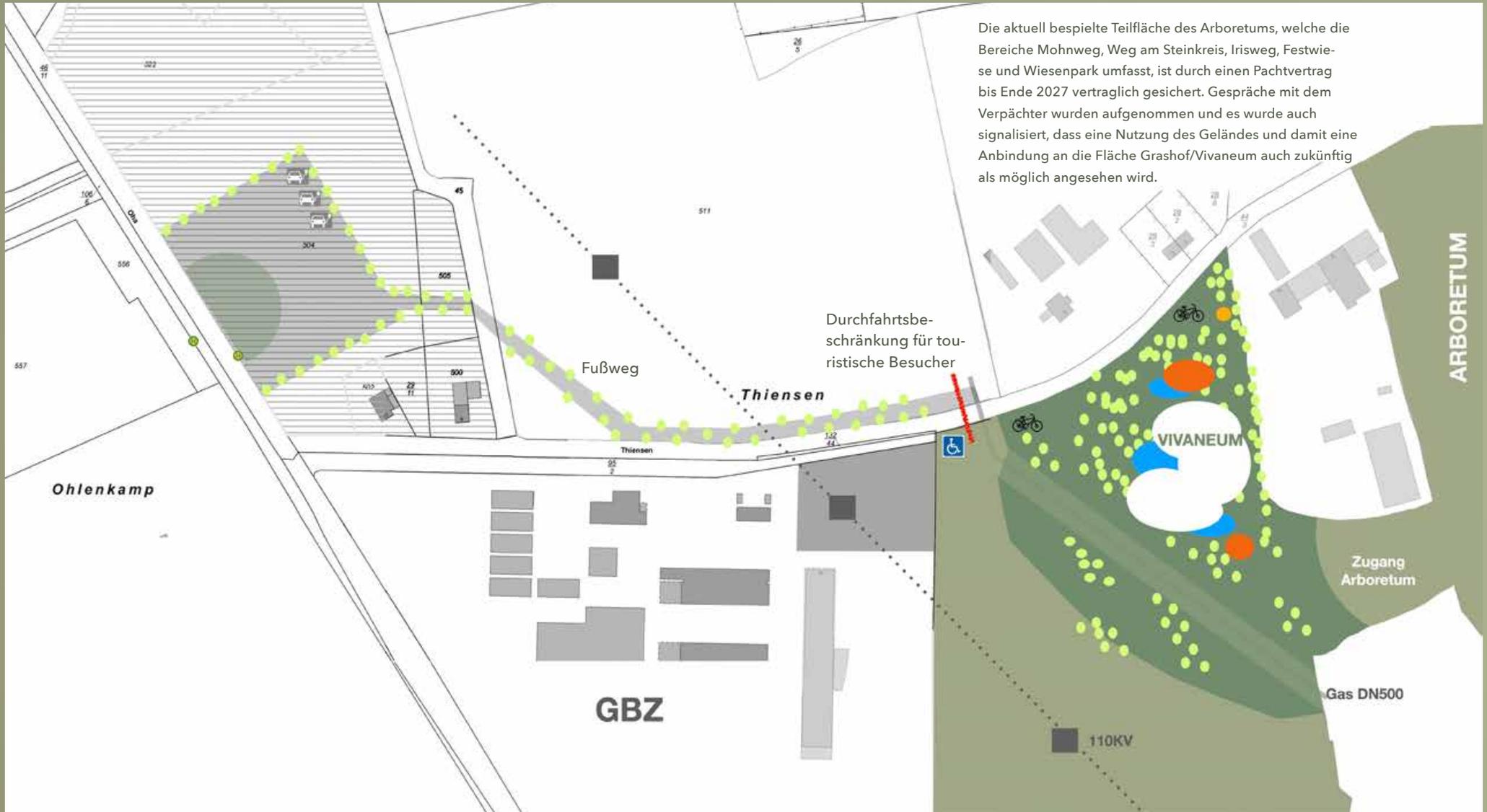
RADROUTEN PLUS



Legende

- Korridor
- Bebauung
- Naturschutz-/FFH-Gebiete
- Velorouten HH
- Freizeitrouen HH
- Bezirksrouen HH, Velorouten Pinneberg + Elmshorn
- Autobahnen
- Hauptverkehrsstraßen
- Sammel-/Erschließungsstraßen und Fußwege
- Über-/ Unterführungen
- Bahngleise mit Bahnübergang
- künftiger Autobahndeckel A7
- Haltpunkte S-Bahn
- Haltepunkte Regionalbahn
- Rathäuser
- Verwaltungseinrichtungen
- Krankenhäuser
- Gewerbe-/ Industriegebiete
- Einzelhandelschwerpunkte
- Hoch- und Berufsschulen
- Weiterführende Schulen
- Schüleranzahl

- Trassenvariante**
- Variante B
 - Variante C
 - mögliche Untervariante
 - keine Verbindung im Bestand



Die aktuell bespielte Teilfläche des Arboretums, welche die Bereiche Mohnweg, Weg am Steinkreis, Irisweg, Festwiese und Wiesenpark umfasst, ist durch einen Pachtvertrag bis Ende 2027 vertraglich gesichert. Gespräche mit dem Verpächter wurden aufgenommen und es wurde auch signalisiert, dass eine Nutzung des Geländes und damit eine Anbindung an die Fläche Grashof/Vivaneum auch zukünftig als möglich angesehen wird.

Durchfahrtsbeschränkung für touristische Besucher

EINGANGSBEREICHE

Zuwegung Vivaneum/Arboretum

Der Parkplatz führt über eine Wegstrecke von ca. 400 Metern direkt zum Eingangsbereich des Vivaneums. Der Weg führt parallel entlang der Straße Thiensen. Der Weg sollte mit schattenspendenden Bäumen angelegt werden, um ein möglichst erholsames Wegeerlebnis zu gestalten.

Die Zufahrt zum GBZ bleibt so gemäß der aktuellen Ausformung erhalten und benötigt aufgrund der gestiegenen Besucherzahlen keine Ertüchtigung.

Ein wesentlicher Wunsch der Anwohnerinnen und Anwohner war es, dass der aktuelle Parkplatz des Arboretums nicht mehr angefahren werden kann. Dies wird durch die Zusammenlegung der Parkflächen Vivaneum und Arboretum ermöglicht. Direkt am Vivaneum ist ein spezieller Parkplatzbereich für Menschen mit Beeinträchtigungen vorgesehen. Diese können ohne Einschränkung die Straße Thiensen nutzen.

Ebenfalls erfolgt die Andienung Vivaneum und Arboretum über diese Straße.

Um sicherzustellen, dass die angrenzende Wohnbebauung vom touristischen Verkehr abgekoppelt wird, empfehlen die Autoren eine Durchfahrtsbeschränkung. Details und Ausführung hierzu müssen in einem nächsten Planungsverfahren bezüglich Steuerung der Verkehrsströme ermittelt werden.

Eintritts- und Kassenbereiche für Vivaneum/Arboretum

Die Klammer des Erlebens des Vivaneums gemeinsam mit dem Arboretum erfordert eine Anpassung der Zutrittsmöglichkeiten.

In der aktuellen Betrachtung sind beide Objekte in einem gemeinsamen Ticketing eingebunden. Der Zutritt erfolgt so über das Vivaneum direkt. Eine weitere Betrachtung getrennter Eintrittsmöglichkeiten erfolgt in einem späteren Planungsschritt in der Realisierung.

Die Eintrittssituation muss während eines späteren Planungsschritts angepasst werden, um den kostenpflichtigen Zutritt zu ermöglichen. Dies bedeutet, im Übergangsbereich eine mögliche Kontrollstation oder eine weitere Kasse einzurichten, wenn getrennte Eintrittsmöglichkeiten gewünscht sind.



Der Bereich Thiensen in der Gemeinde Ellerhoop wird bislang jährlich von etwa 60.000 Touristen besucht, die von dem Arboretum angezogen werden. Der bisherige Verkehr, der direkt durch bzw. an den Wohngebieten entlang führt, sowie die Nutzung freier Flächen als Parkplätze, belastet die Anwohner erheblich.

Nach verschiedenen Gesprächsrunden und Vorträgen mit Gemeindevertretern wurden in der Machbarkeitsstudie Anregungen formuliert, um die Lebensqualität vor Ort weiter zu steigern.

Zudem wird die Infrastruktur für Radfahrer und Fußgänger verbessert, um sanfte Mobilitätsformen zu fördern.

Anwohner im Bereich Thiensen würden durch verschiedene Maßnahmen spürbare Vorteile erleben. Eine wesentliche Verbesserung ergibt sich durch die Reduktion der Verkehrsbelastung und des damit verbundenen Lärms, da der Autoverkehr umgeleitet wird. Dies sorgt für weniger Stau und Lärm in den Wohnstraßen, sodass die Anwohner ihr Wohngebiet in Ruhe genießen können.

„Die geplante Umleitung des touristischen Autoverkehrs und die Sperrung der Zufahrtsstraßen für Besucherfahrzeuge im Bereich Thiensen stellen eine umfassende Verbesserung der Lebensqualität der Anwohner und der Attraktivität der Gemeinde Ellerhoop dar.“

Besucherinnen und Besucher werden direkt zu einem zentralisierten, außerhalb des Wohngebietes gelegenen Parkplatz geführt.

Die Zufahrt zu den Wohngebieten wird für Touristenfahrzeuge gesperrt, während die Anwohnerinnen und Anwohner uneingeschränkten Zugang behalten. Ausnahmen stellen Fahrten zur Andienung und zum Transport beeinträchtigter Besucher dar, welche auf Flächen direkt am Vivaneum parken können.

Eine weitere positive Auswirkung betrifft die Luftqualität. Mit der Verringerung des Verkehrsaufkommens verbessert sich die Luft spürbar. Gleichzeitig verringert sich die Gefahr für Kinder, Fußgänger und Radfahrer in der Gegend.



Gemeinde Ellerhoop

Durch eine verbesserte Verkehrsführung und die Schaffung zentraler Parkflächen wird der Tourismus in der Region nachhaltiger gestaltet. Besucher haben die Möglichkeit, stressfrei zu parken und sich sicher im Bereich des Vivaneums und des Arboretums zu bewegen, was das Image der Gemeinde als umweltbewusste und touristenfreundliche Region stärkt.

Das Vivaneum selbst schafft mit geplanten 56 Mitarbeitenden zusätzliche Arbeitsplätze, die auch für Einwohner aus Ellerhoop interessant sein könnten.



HÖHERE WOHNQUALITÄT

**CA.
13.000 QM
AUßENFLÄCHE
ANLAGEN**

**6.000 QM
MUSEUM**

Der gemeinsame Betrieb des Vivaneums mit dem Arboretum als integralem Bestandteil der Betriebsgesellschaft ist kostendeckend (Break-even/EBITDA) bei ca. 130.000 Besuchern/Jahr zu führen.

**PAVILLON
SPIELPLATZ**

**ARBORETUM
STRUKTUREN**

Hierbei wurde die momentane Zuwendung des Kreises an das Deutsche Baumschulmuseum und das Arboretum in Höhe von 170.000,00 €/Jahr einberechnet. Ab Erreichen der Gewinnschwelle wird diese entsprechend abgesenkt bzw. auf Null gesetzt.

Die Autoren der Machbarkeitsstudie gehen von einem zu erreichenden Besucheraufkommen von bis zu 250.000 Besucherinnen und Besuchern jährlich im Vivaneum und Arboretum aus.



**ERRICHTUNGS-
KOSTEN
69.500.000,00
EURO
BRUTTO***

*Bruttosumme ohne Flächenerwerb,
Nebenkosten, Parkplatzanlagen, Verkehrs-
maßnahmen oder Förderung z.B. durch
Aktivregion/Metropolregion/Europäische
Union. Stand Grobkonzept 9/2024.

ZAHLEN & FAKTEN

Machbarkeitsstudie

Über eine mögliche Zukunft des Deutschen
Baumschulmuseums (abgeschlossen)

Vorbereitungsphase (6-12 Monate)

Gründung der Realisierungsgesellschaft

Konzeption und Design (24 Monate in Planungsphase)

Entwicklung eines inhaltlichen und
architektonischen Konzepts.
Beauftragung eines Fachgremiums für die
Entwicklung der fachlichen Inhalte.
Beauftragung von Fachpersonal aus
Architektur und Design für die Erstellung
von Entwürfen und Plänen.

Finanzierung und Budgetierung
Standortwahl und Grundstückserwerb
(im laufenden Prozess durch den Kreis
Pinneberg)

Umwidmung BSM zu Schaudapot und
Lagerung/Aufbereitung/Sammlung der
Exponate

24

2025

2026

NÄCHSTE SCHRITTE

Genehmigungsphase (6-12 Monate)

Behördliche Genehmigungen

Einholung aller notwendigen Baugenehmigungen und behördlichen Zustimmungen. Sicherstellung der Einhaltung aller rechtlichen und baurechtlichen Vorschriften.

Prüfung Verkehrskonzeption OHA | B5/ÖPNV-Taktung/Beherbungsangebote

Umwelt- und Sozialverträglichkeitsprüfungen:
Durchführung von Umwelt- und Sozialverträglichkeitsprüfungen, um die Auswirkungen des Projekts im Kreis/in der Gemeinde Ellerhoop zu bewerten.

Bauphase (24-36 Monate)

Ausschreibung und Vergabe:

Durchführung von Ausschreibungen für Bauunternehmen und Dienstleister.

Architekturwettbewerb

Vergabe der Bauaufträge und Start des Bauprojekts.

Bau und Überwachung:

Durchführung der Bauarbeiten gemäß den Plänen und Spezifikationen.

Kontinuierliche Überwachung und Kontrolle der Baufortschritte durch das Projektmanagement.

2027

2028

2029

Ausstattungsphase (6-18 Monate)

Innenausstattung und Exponate
Umsetzung der Innenausstattung, einschließlich Ausstellungsdesign, Beleuchtung und Besucherführung.

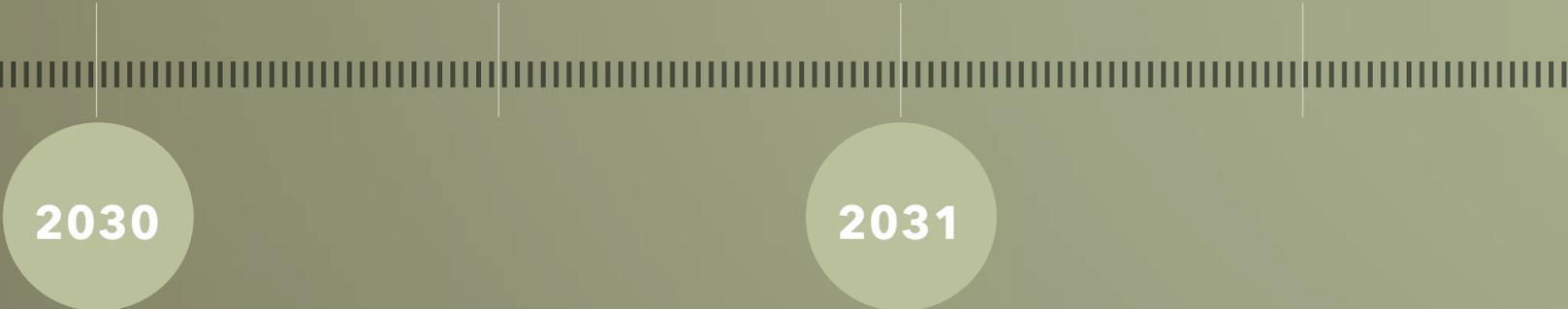
Erwerb, Vorbereitung und Installation der Exponate.

Einrichtung der technischen Infrastruktur, einschließlich IT-Systemen, Sicherheits- und Klimaanlage.

Eröffnungsphase (3 Monate)

Eröffnungs-Testphase (3 Monate) mit Testbetrieb im Normalmodus und Schulungen für Mitarbeitende

Offizielle Eröffnung des Museums und Beginn des regulären Betriebs.



2030

2031

Willkommen



Impressum

leisureworkgroup GmbH

Geschäftsführer: Jens H. Nitschke | Volker Reimers

Veddeler Bogen 2 | 20539 Hamburg

www.leisureworkgroup.de

Kreis Pinneberg

Fachbereich Service und Digitalisierung

Fachbereichsleiter: Andreas Köhler

Kurt-Wagener-Straße 11 | 25337 Elmshorn

www.kreis-pinneberg.de

Förderverein Kulturlandschaft Pinneberger Baumschulland e.V.

Vorsitzender: Dr. Frank Schoppa

Thiensen 16 | 25373 Ellerhoop

www.pinneberger-baumschulland.de

Pläne/Bildmaterial/Renderings: © 2024 leisureworkgroup



Druck auf Recyclingpapier weiß, Blauer Engel, FSC

Wir danken den Förderern:

